

MEXICO 86



Frankreich gilt als Favorit

Klaus Allofs (rechts) ist bisher der einzige Stürmer, der Teamchef Franz Beckenbauer überzeugen konnte. Als zweite Sturmstippspeise soll heute...

WM heute: Die ARD überträgt heute live die beiden Halbfinalspiele. Um 20 Uhr spielen Deutschland - Frankreich und um 24 Uhr Argentinien - Belgien.

POLITIK

Nicaragua: Unmittelbar vor der Nicaragua-Abstimmung im Repräsentantenhaus ist es US-Präsident Reagan verweigert worden...

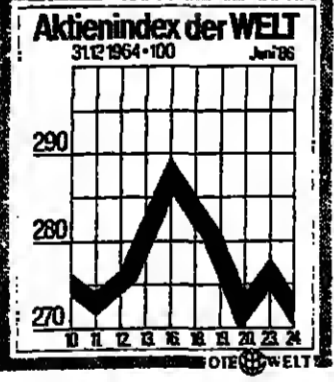
Handel: Die DDR und Albanien haben ein Handels- und Zahlungsabkommen für die Zeit bis 1990 unterzeichnet. Damit soll vor allem die albanische Landwirtschaft modernisiert werden.

Morgen in der WELT

Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Rau ist nach Moskau gereist, um dort eine Landes-Show zu eröffnen. In dem WELT-Report 'Nordrhein-Westfalen', der morgen erscheint, beschreibt Rau die Zielsetzung dieser Ausstellung...

WIRTSCHAFT

Bundespost: Die neue Telekommunikationsordnung, mit der die gesamten Fernmelde-Benutzungsbedingungen zusammengefasst werden sollen, dürfte in der von Bundespostminister Schwarz-Schilling vorgelegten Fassung am kommenden Montag vom Postverwaltungsrat endgültig verabschiedet werden...



Riese: Da Kaufaufträge weitgehend fehlen, bestimmte die zu Abgaben neigende Börsenkulisse das Marktgeschehen mit der Folge, daß die Kurse durchweg sanken. Auch der Rentenmarkt war lechter. WELT-Aktienindex 274,08 (277,95). BHF Rentenindex 106,415 (106,488). BHF Performan...

KULTUR

Tragödie: Eine verkrampte Regie-Bemühung auf der einen, schauspielerischer Dilettantismus auf der anderen Seite - Die Tragödie des Kölner Schauspiels ist nicht mehr zu übersehen. (S. 21)

SPORT

Schwimmen: Michael Groß verlor seinen Weltrekord über 100 m Schmetterling an den 21 Jahre alten Studenten Pablo Morales (USA). Er verbesserte die Bestzeit um 0,24 Sekunden auf jetzt 52,84 Sekunden. (S. 8)

AUS ALLER WELT

Hoch: Stolz präsentiert der Architekt Helmut Jahn aus Chicago (Foto) sein Modell des geplanten höchsten Hauses der Bundesrepublik. Ende des Jahrzehnts soll der 254 Meter hohe Büroturm in Frankfurt stehen. (S. 22)

Rollefeld: Die seit zwei Jahren heftig umstrittene zweite Start- und Landebahn am größten deutschen Charterflughafen in Düsseldorf darf gebaut werden, aber nicht als Hauptbahn, sondern lediglich als 'Ersatz' im Notfall. (S. 22)

WELT-Report Autoleasing Leserbrief und Personalien Fernsehen Wetter: Sonnig und wärmer

Seiten 18 u. 19 Seite 20 Seite 21 Seite 22

Karlsruhe: Finanzausgleich muß neu geregelt werden

Verfassungsgericht zwingt Gesetzgeber zur Eile / „Richtige Mitte finden“

H. FRANK/DW, Karlsruhe Bundestag und Bundesrat müssen den Länderfinanzausgleich neu regeln. Das Bundesverfassungsgericht verpflichtete sie gestern überdies dazu, die Novelle so rechtzeitig zu verabschieden, daß sie spätestens 'mit Wirkung für das Haushaltsjahr 1988' in Kraft treten könne.

In dem von den fünf SPD-regierten Bundesländern und Baden-Württemberg aus unterschiedlichen Gründen angestrebten Normenkontrollverfahren sind gestern die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über einen angemessenen Ausgleich der unterschiedlichen Finanzkraft der Länder und über Ergänzungsleistungen des Bundes an die Länder von Karlsruhe für unvereinbar mit dem Grundgesetz erklärt worden (2 BvF 1/83 u. a.). Für das Gericht ist nach diesem Urteil die Finanzkraft der Länder das entscheidende Kriterium, nicht dagegen der immer wieder vom nordrhein-westfälischen Finanzminister Posser angeführte Finanzbedarf.

Streit in London wegen Südafrika

Konservative kritisieren Empfang des ANC-Führers / Importbeschränkungen für Obst und Gemüse?

REINER GATERMANN, London Auf scharfe Kritik des rechten Flügels der Konservativen stieß die Bereitschaft Londons zu einem Gespräch mit dem Generalsekretär des 'Afrikanischen Nationalkongresses' (ANC), Oliver Tambo. Das Zusammentreffen mit einer Staatssekretärin im Außenministerium, das für heute vorgesehen ist, wurde als 'Schande' bezeichnet. Gleichzeitig luden jedoch dem liberalen Flügel zugeordnete Abgeordnete der Regierungspartei den ANC-Führer zu sich ins Unterhaus ein.

In einer Kabinettsitzung werden heute die britischen Richtlinien für das morgige EG-Gipfeltreffen in Den Haag festgelegt. Wie verlautet, wäre Premierminister Thatcher jetzt bereit, neuen 'weichen' Maßnahmen gegen Pretoria zuzustimmen. Vermutlich wird London auch dafür plädieren, Außenminister Sir Geoffrey Howe entweder als Sprecher der Gemeinschaft - Großbritannien übernimmt am 1. Juli die Präsidentschaft - oder als hritischen Minister nach Südafrika zu entsenden, um einen 'letzten Versuch' zur Beilegung des Konflikts zu unternehmen.

Papst kommt im Mai nach Deutschland

Das Reiseprogramm wird noch festgelegt / Der Bundeskanzler bei Johannes Paul II.

FRIEDRICH MEICHNER, Rom Der für Anfang Mai nächsten Jahres vorgesehene zweite Papstbesuch in der Bundesrepublik Deutschland gehörte zu den Themen eines einstündigen Meinungsaustausches zwischen Johannes Paul II. und Bundeskanzler Helmut Kohl gestern im Vatikan. Die Deutschlandreise des Oberhauptes der Katholiken soll, wie von der Pressestelle des Bistums Münster bekanntgegeben wurde, anlässlich der Seligsprechung zweier deutscher Ordensleute von 1. bis 4. Mai 1987 stattfinden. In Köln soll die im KZ Auschwitz umgekommene Karmeliterin Edith Stein selig gesprochen werden, eine konvertierte Jüdin, die in der Nazizeit von Köln nach Holland ging, dort von der Gestapo verhaftet und nach Auschwitz gebracht wurde.

Für München steht die Seligsprechung des Jesuitenpaters Rupert Mayer auf dem nächsten Besuchsprogramm. Pater Mayer hatte sich als Beauftragter für Wanderarbeiter in der Weimarer Zeit immer wieder in Parteiversammlungen der Kommunisten und der Nazis zu Wort gemeldet, um den kirchlichen Standpunkt zu vertreten. Nach der Machtübernahme Hitlers war er vorübergehend ins KZ gebracht, dann ins Kloster Ettal verbannt worden. Er starb kurz nach Kriegsende am 1. November 1945 während einer Predigt, nachdem er gerade die Worte gesprochen hatte: 'Selig sind die, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen...'

Stephan Hermlin sorgt für Eklat

Die Veranstalter des 49. Internationalen PEN-Kongresses in Hamburg waren auffällig bemüht, deutsch-deutsche Querelen gar nicht erst aufkommen zu lassen. Stefan Hermlin, der seit Jahren auf die Publikation im Westen angewiesen ist, wurde in der längst verfallenen Würde des Staatspreisträgers der DDR vorgestellt.

Der Eklat war da. Sibyllinisch hatte Hermlin davon gesprochen, der Hitler-Stalin-Pakt werde im Westen 'verkürzt' gesehen. Der aus der Sowjetunion ausgehürgerte Lew Kopelew kontierte wörtlich: Die UdSSR habe Waffen gegen Weimar geliefert, Stalin habe schon 1935 einen Kontakt zu Hitler hergestellt. Er erinnerte an Ungarn, die CSSR, Afghanistan, zeichnete die Etappen des sowjetischen Imperialismus nach. Der aus der DDR' ausgehürgerte Hans-Joachim Schädlich gliederte bitter: 'Ich war gezwungen, die DDR freiwillig zu verlassen.' Er wandte sich immer wieder direkt an Hermlin mit der leitmotivischen Wendung: 'Sie haben zu erwähnen vergessen...

DER KOMMENTAR

Widersprüchlich

REINER GATERMANN

Zunächst besteht kein Grund zu der Annahme, daß Frau Thatchers Entschluß, Kontakte der britischen Regierung mit dem African National Congress (ANC) zuzulassen, ein Schmelzen der Eisernen Lady ankündigt. Sie steht unter Druck des Commonwealth und hält eine Entlastungsaktion für richtig, um nicht überrollt und zu den von ihr unerwünschten Sanktionen genötigt zu werden. Sie möchte auch die Dinge in der Hand behalten und deshalb erreichen, daß Außenminister Sir Geoffrey Howe in Den Haag die Führung der Gespräche mit Südafrika erhält. Dennoch bleibt die Frage, auf welche Bahn sie sich da begibt.

Düstere Prognose für die Werften

geo Hamburg Eine Studie der vier norddeutschen Bundesländer kommt zu dem Ergebnis, daß Ende 1986 die meisten Werften der Bundesrepublik ohne Arbeit sein werden. Der Tiefpunkt der Krise in diesem Wirtschaftszweig wird für 1988 prognostiziert. Bessere Aussichten für die deutsche Werftindustrie erwartet das Gutachten erst zu Beginn der 90er Jahre. Bis dahin müssen die Werften, so die Studie, mindestens 30 Prozent ihrer Kapazitäten abbauen.

Blix: Lektion von Tschernobyl

„Ich bin zuversichtlich, daß die gewaltige Lektion von Tschernobyl einiges bewirkt hat.“ Für Hans Blix, Generaldirektor der Internationalen Atomenergiebehörde, ist die Einrichtung eines weltweiten Katastrophenschutzmanagements zur Sicherung von Kernkraftwerken nur noch eine Frage der Zeit. In einem Gespräch mit der WELT sieht der ehemalige schwedische Außenminister zum jetzigen Zeitpunkt keine Möglichkeit zum Ausstieg aus der Nuklearenergie.

Gemeinsamkeiten bei SPD und FDP

Zwischen der SPD und der FDP gibt es nach Ansicht des SPD-Fraktionsvorsitzenden Hans-Jochen Vogel auf verschiedenen Gebieten 'wieder ein deutlich sichtbar werdendes Maß an Gemeinsamkeit'. Dies gelte zum Beispiel in der Außen-, Deutschland- und Ostpolitik. 'Ich warne aber davor, daraus weitreichende Perspektiven abzuleiten', sagte Vogel. Er verwies dabei auf die Wirtschafts- und Sozialpolitik, für die das Gegenteil gelte.

Bedingtes Ja zu „Hermes“

Die Bundesregierung wird auf der heute in Paris beginnenden Sitzung der Europäischen Weltraumbehörde ESA dem französischen Antrag zu stimmen, ein Vorbereitungsprogramm ('Definitionsphase') für das von Frankreich vorgeschlagene Raumgleiter-Projekt 'Hermes' zu beginnen. Wie gestern in Bonn verlautete, seien damit aber noch keine rechtlichen oder finanziellen Verpflichtungen verbunden.

Uneinigkeit beim Asylrecht

Auf den Dissens der Koalitionspartner beim Thema Asylrecht machte der FDP-Bundestagsabgeordnete Burkhard Hirsch aufmerksam. Während der stellvertretende CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Miltner in einem Interview von einer weitgehenden Einigkeit über die Verschärfung des Asylrechts' angesichts von 62 1/3 anerkannten politischen Flüchtlingen (Stand 1985) gesprochen hatte, wies Hirsch auf die offene Frage des Arbeitsverhotes für Asylanten hin.

Kongreß in Lima nach Differenzen vorzeitig beendet

Sozialistische Internationale mit Kritik an Armeek-Aktion

Der Kongreß der Sozialistischen Internationale (SI) endete in der peruanischen Hauptstadt, ohne daß die Teilnehmer wie geplant ihr 'Manifest von Lima' in einer Vollversammlung verabschiedeten. Der SPD-Vorsitzende und wiedergewählte SI-Präsident Willy Brandt erklärte die Veranstaltung überraschend vorzeitig für beendet, nachdem das Vorgehen der peruanischen Streitkräfte bei den Gefängnisentleerungen zu Differenzen unter den Delegierten geführt hatte.

Der erste SI-Kongreß in einem Land der Dritten Welt war seit seiner Eröffnung von der hitigen Niederschlagung von Gefängnisinsassen in zwei Haftanstalten überschattet gewesen, bei denen nach offiziellen Angaben 284 inhaftierte mutmaßliche Guerrilleros getötet wurden. Eine Serie von Bombenanschlägen in Lima hatte während des Kongresses zudem für Verunsicherung gesorgt. Guerrillakommandos besetzten die Büros von vier ausländischen Presseagenturen und erzwangen die Verbreitung eines Kommuniqués, in dem der 'Völkermord' in den Gefängnissen angeprangert wurde. Die Besetzer gehörten zur prokubanischen Guerrillaorganisation 'MRTA', die vor allem in den Städten Perus aktiv ist.

STELLENANGEBOTE

Die Kali-Chemie-Gruppe produziert Chemikalien, Katalysatoren, Pharmazeutika sowie Bio-Produkte und erzielt weltweit einen Umsatz von über 1,8 Mrd. DM.

Wir suchen für die Aufgabengebiete

Aus- und Fortbildung und Personalentwicklung

einen erfahrenen

Personalfachmann

Der Aufgabenbereich umfaßt u. e. die Planung und Durchführung langfristig wirkender Personalentwicklungs- und Förderungskonzepte und deren Umsetzung in Beratung sowie internen und externen Schulungsmaßnahmen.

Dem neuen Mitarbeiter sollen außerdem Aufgaben übertragen werden, die sich bei dem Einsatz der Angestellten in unseren Werken und bei der Entgeltspolitik für die Mitarbeiter der Werke ergeben.

Der künftige Stelleninhaber soll bereits über einschlägige praktische Erfahrungen in einem Industrieunternehmen verfügen und in der Lage sein, die Konzeption unserer Aus- und Fortbildung zeitgemäß weiterzuentwickeln und eigenverantwortlich durchzuführen.

Wenn Sie (Damen und Herren) über eine wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung verfügen und an einer vielseitigen, anspruchsvollen und selbständigen Aufgabe interessiert sind, bitten wir Sie, Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung zu senden.



Ein Unternehmen der Solvay-Gruppe

Kali-Chemie AG Hans-Böckler-Allee 20, Postfach 2 20 3000 Hannover 1, Tel. 05 11 / 8 57-1

MANNESMANN REXROTH

Brueninghaus Hydraulik GmbH

Wir sind eine Tochtergesellschaft der Mannesmann-Rexroth-Gruppe, dem führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Hochdruckhydraulik.

Für unsere Kundendienstabteilung suchen wir einen

Diplomingenieur FH

- Fachrichtung Maschinenbau -

Aufgabenschwerpunkte:

- Technische Unterstützung unserer Kunden bei der Inbetriebnahme von Hydrauliksystemen, - Durchführung von Messungen an Hydraulikkomponenten mit entsprechender Auswertung, - Beratung der Optimierung von Funktionsabläufen.

Diese Aufgaben sind in enger Zusammenarbeit mit dem Leiter der Kundendienstabteilung durchzuführen.

Voraussetzung für diese interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit sind Erfahrungen im Kundendienst- bzw. Entwicklungs-/Versuchsbereich, verbunden mit Kenntnissen im Meßwesen.

Wir bieten ein leistungsgerechtes Gehalt, gute Sozialleistungen sowie einen sicheren Arbeitsplatz. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.



Bitte richten Sie Ihre Bewerbungen an unsere Personalabteilung, oder rufen Sie uns einfach an.

Brueninghaus Hydraulik GmbH Postfach 14 40 7240 Horb a. N. 1 Tel. 07451/92-240

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

ROSTWEHR ROSTSCHUTZGRUNDIERUNG Für diese dänische, in Skandinavien führende...

Elektro-Technik - Fachpersonal Verleiht hat noch qualifiziertes Personal für Sie frei.

ACHTUNG, UNTERNEHMEN! Sie können Ihren Umsatz steigern, Ihr Geld sparen, denn Sie bezahlen mit Ihren Preisen oder Dienstleistungen.

Elektro-Technik - Schaltschrankbau - Industrieanlagen Wir haben für Sie noch Kapazitäten frei!

Unternehmer gesucht Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, tätig Finanz- und Kapitalsektor sowie Beratung Industrie und Handel.

Generalvertretung vergibt Hersteller von med. Instrumenten für konkurrenzloses, neuartiges Spitzenprodukt.

Weiss med. Instrumente GmbH 1070 Schwäbisch Gmünd-Lindach

Wir sind ein junges, leistungsstarkes Unternehmen, das sich ausschließlich mit Wirtschaft- und Unternehmensberatung sowie Personalberatung befaßt.

ENGL GMBH (LTD.) Telefon 0 89 / 58 51 47 Telex 4 170 194

INTERMARK OF CAMBRIDGE LTD. Boston - Frankfurt Die Agentur für Geschäftsverbindungen mit den USA.

Junger dynamischer Architekt/Ingenieur gesucht Gestaltungsleistungen für Grundkapitalüberlastung nach eidgen. Niederlassungen.

Exklusives Damen- und Herrenbekleidungs-Geschäft aus geschäftlichen Gründen kurzfristig im PLZ-Gebiet 4300 abgegeben.

An alle Gastronomen! Wollen Sie Ihre Gäste mit etwas ganz Besonderem überraschen?

Melodie Musik-Studio Postf. 21 61 16 7569 Karlsruhe

An- und Verkauf von Waren und Dienstleistungen aller Art.

Spezialermittler! Langjährige Berufserfahrung, übernimmt ungeklärte Fälle im In- u. Ausland.

Time is Money Welche internat. Industrie-Partner/innen brauchen in Süddeutschen neuen Domizil od. Auslieferungslagen?

Ungewöhnliche Probleme erfordern ungewöhnliche Maßnahmen.

Funktionsausbaufähige Handelsagentur mit Auslieferungslager wünscht Übernahme von Vertretungen für den Raum Berlin.

Aktuell Die WELT wird elektronisch hergestellt: An Bildschirm-Terminals werden die Texte in einen Datenspeicher eingegeben.

Leasinggesellschaft sucht nach Geschäftspartnern (Hersteller u. Vertrieber), die mit uns zusammenarbeiten möchten.

WARENRESTE Geschäftsauföstung kauft sofort gegen bar

Freier Handelsvertreter Generalimporteur sucht für den Vertrieb von Küchen-Handelsvertreter.

FACHVERLAG bietet Selbständigkeit als Großteil (Vertriebsart. erwünscht, Invest. crtl.).

STELLENGESUCHE

BESONDERE KENNZEICHEN: 42 J., verh., kreativ, begeisterungsfähig, einsetzbar, gelernt aus Niederlagen, positive Lebenseinstellung.

Die aktive Gestaltung der Unternehmenspolitik und die Steuerung von Unternehmen auf Erfolgskurs sind die markantesten Merkmale moderner Person.

Geschäftsführer eines Unternehmens. Ich bin gerade fünfzig Jahre alt, belastbar, aktiv, voller Unternehmungslust.

Russisch-Übers./Dolm. 45 J., bisher freiberuflich tätig, gute Englischkenntnisse, wendig und kontaktfreudig.

Dipl.-Wirtschafts-Ing. (TU) 49 J., verantwortlich in Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für: Unternehmens-Konsolidierung und -Sanierung.

Übersetzerin 30 J., für Polnisch - Russisch - Deutsch - Englisch, mit akademischem Abschluß, gewohnt selbstständig zu arbeiten.

Exportkaufmann 30 J., verh., Fachhochschulreife, 9 J. Exp. in Export, Vertrieb, Marketing von Konsumgütern.

Bankvorstand 42 J., bei mittel. Genossenschaftsbank, sucht verantwortungsvolle Tätigkeit im Kredit-/Finanzdienst.

Finanzbuchhalterin 48 J., 26 J. Berufserf., EDV-Kenntnis, bilanzsicher, selbständig arbeitend, sucht neuen Wirkungskreis im süddeutschen Raum.

Kfz-Mechaniker 34 J., Auszubereitender in Löbven (60 Jahre), gute Kenntnisse in allen Dieselmotoren, Hydraulik-Systemen.

Außendienstler 45 Jahre alt, 17 Jahre tätig im Außendienst, suche sofort Stelle im Angestelltenverhältnis, bevorzugtes Gebiet von Hamm bis Oldenburg.

BTA (weiblich) mit sehr gutem Abschluß an der Berufsbildenden Schule der Stadt Köln sucht z. Z. 1986 im interessanten Wirkungskreis im Ausland.

CAD-CAM Dipl.-Ing. Nachrichtentechnik Hamburg, ausgebildet als techn. Betriebswirt, erzt in CAD-CAM, Minicomputer und Industrie-Elektronik.

Dipl.-Chemiker Dr. rer. nat., 49 J., Werkleiter in einem mittleren Chemieunternehmen, Erfahrung in Entwicklung und Planung neuer Verfahren.

Verleihter Automobil-Verkäufer langj. Berufserf., ortsunabhängig, z. Z. in ungekl. Stellung im Vertrieb eines deutschen Spitzenfabrikates.

Wiederlassungsleiter Südostasien 41 J., Deutscher, ungel. techn. U. kaufm. Ausbildung, 12 J. erfolgreiche Reise- und Auslieferungslagen im Verkauf von Maschinen und Anlagen.

CHEMICALS - CHINA European merchant, residing in Hong Kong, with several years experience in selling/buying Chemicals to/from P. R. China.

Vertriebsmanager 42, führungstarker Praktiker mit 18-jähriger internationaler Verkaufserf., chem./pharm. Industrie, unternehmerisch-strategische Prägnanz.

IMMOBILIEN/KAPITALIEN

Verkaufstarke Gruppe sucht Verbindung zu Initiatoren von gewerblichen und gemischten Immobilien.

Villa bei Düsseldorf mit ca. 100 qm Wohnfläche, für vermietl. Zweck, bew. in exzell. Lage.

Gepfl. Wohnanlage 28 ETW, 2140 m² WFL, Großstadt Norddeutschland, frei finanziert.

FORDERUNGANKAUF (Uttahrt - mindestens 50 Stück) Inkassobüro Dr. Stapp, 5000 Bonn

Liquiditätsbeschaffung durch Gegengeschäfte! Bei positiver Auskunft! Tel. 0208/891698

Zwei Hallen in Schloß Holte-Stukenbrock, Holter Str. 115-117, Ecke Siemensweg

Das Bundesvermögensamt verkauft Mülheim/Baden Mietwohngebäude, Goethestr. 17/19

In Schleswig-Holstein, in unserem Einkaufszentrum Parkcenter Neumünster sind Ladenflächen von 60-300 m² kurzfristig zur Vermietung frei.

Volksfürsorge Lebensversicherung AG Grundstücksverwaltung An der Alster 57-63, 2000 Hamburg 1

Gepfl. Wohnanlage norddeutsche Großstadt, 850 m² WFL, Miete DM 80.000,- p. a., KP 880 TDM.

Berlin-Wilmersdorf Sozialer Wohnungsbau 1955, 1721 m² Wohnfl., 30 WE, lastenfrei, abg. geschlossene Einheit liegt vor.

Aufstockung des GmbH-Kapitals durch Ankauf von Immobilien. Zuschr. erb. unt. Z 3310 an WELT-Verlag.

12% p. a. mindestens und das garantiert! Zuschr. erb. unter A 3311 an WELT-Verlag.

Rendite-Objekte in Köln Denkmalschutz, gewerblich, geräumte Altbauten, Sanierungsobjekte von DM 400.000,- bis 2 Mio. DM.

Der NATO fehlen im Nordatlantik Kriegsschiffe

rnc. Bonn

Den NATO-Seestreitkräften mangelt es im Nordatlantik vor allem an Fregatten und Zerstörern, die die Versorgungswege zwischen den USA und Europa sichern sollen.

Es sei deshalb äußerst wichtig, daß die in der Allianz politisch Verantwortlichen im Rahmen eines richtig verstandenen Krisenmanagements möglichst frühzeitig den Beginn der Versorgung Europas und die Übertragung der Befehlsmittel an die militärischen Befehlshaber entscheiden.

Der Admiral warnte davor mit der Versorgung Europas erst dann zu beginnen, wenn dort ein Krieg ausgebrochen sei.

Die Schwäche des westlichen Bündnisses werde auch durch das qualitative Aufholen der UdSSR beim Bau von Kriegsschiffen zunehmend deutlicher.

Reagan darf im Repräsentantenhaus nicht zur Hilfe für die Contras sprechen

O'Neill: Intervention des Präsidenten würde Entscheidung weiter politisieren

FRITZ WIRTH, Washington. Unmittelbar vor der heutigen Nicaragua-Abstimmung im Repräsentantenhaus...

Thomas O'Neill lehnte den Wunsch Reagans jedoch strikt ab. Er nannte die Absicht des Präsidenten, vor dem Haus zu sprechen, „einmalig“.

„Wir sind überrascht und enttäuscht über die Haltung O'Neills“, sagte der Stabschef des Weißen Hauses Donald Regan.

Positive Signale für den Gipfel

wth. Washington

Das Weiße Haus rechnet fest damit, daß das Gipfeltreffen zwischen Präsident Reagan und Generalsekretär Gorbatschow noch in diesem Jahr zustandekommen wird.

Über den übrigen Inhalt des Schreibens Gorbatschows, der dem Präsidenten vor neuen sowjetischen Botschafter Jurii Dubinin überreicht wurde...

Dubinin überreichte den Brief Gorbatschows zusammen mit seinem Begleitungsbrief.

reform befinde und wies schließlich auch ein Angebot O'Neills zurück.

Die Verfassung räumt dem Präsidenten das Recht ein, bei besonderen Angelegenheiten notfalls eines der beiden Häuser einzuberufen.

Seine geplante außergewöhnliche Intervention in letzter Minute zeigt, daß der Optimismus leitender Beamter des State Departments, wonach

man die Stimmen zur nötigen Mehrheit im Repräsentantenhaus sicher habe, übertrieben war.

Nach den Vorstellungen des Weißen Hauses und der Republikaner sollen 40 Millionen direkt an die „Contras“ gezahlt werden.

Washington der Eindruck, daß Reagan den in seiner jetzigen Form für ihn unakzeptablen Vertrag noch zum Gegenstand künftiger Abrüstungskontrolverhandlungen machen will.

Einige Unklarheiten hinterließen ferner Äußerungen Reagans, wonach die Installation des SDI-Programms nach Abschluß der Forschungsphase noch zum Gegenstand von Verhandlungen mit der Sowjetunion sein werde.

„Der Präsident steht fest zu diesem Programm“, sagte Weinberger, der im übrigen scharf die geplanten Etaktierungen des Kongresses am Programm einer weltraumgestützten Raketenabwehr (SDI) kritisierte.

Son Sann fordert von Bonn Druck auf Vietnam

WELT-Gespräch mit dem kambodschanischen Exilpolitiker

BERNT CONRAD, Bonn

Die anti-vietnamesischen Widerstandskräfte Kambodschas hoffen, die Truppen Hanois durch internationalen Druck und militärische Aktionen auf längere Sicht zum Rückzug aus Kambodscha veranlassen zu können.



Son Sann zu Besuch in Bonn

Zur Debatte stehen heute zwei Hilfspakete in Höhe von jeweils 100 Millionen Dollar an die „Contras“ in Nicaragua.

Als Ergebnis zeichnet sich ab: 1. Die Bundesregierung unterstützt den Acht-Punkte-Vorschlag der von der UNO anerkannten kambodschanischen Exilregierung für eine politische Lösung des Kambodscha-Problems.

2. Im Bundestag besteht die Bereitschaft zu einem Menschenrechts-Hearing über Kambodscha.

Son Sann, der schon 1958 unter Prinz Norodom Sihanuk zum ersten Mal Minister war, hatte sich vor vier Jahren entschlossen, gemeinsam mit den Anhängern Sihanuks und den Roten Khmer eine Koalitionsregie-

rung zu bilden. Ihr erklärtes Ziel lautet Abzug der vietnamesischen Besatzungstruppen und Wiederherstellung eines unabhängigen, demokratischen und neutralen Kambodschas.

„Was das ein Erfolg?“ Son Sann: „Ja, viele Vietnamesen sind getötet worden.“

Konkret stellte Son Sann fest: „Ende April haben wir die Vietnamesen in Battambang im Nordwesten Kambodschas angegriffen.“

„Wir haben die Vietnamesen auch in Kompong Speu in Mittelskambodscha angegriffen.“

„Das ist aber sehr nah an der Hauptstadt.“ Son Sann: „Ja, ein anderes Kommando befindet sich jetzt sogar in unmittelbarer Nähe Phnom Penh.“

Nach Son Sann befürworten 40 Staaten diesen Plan, der den Abzug der vietnamesischen Truppen, freie Wahlen und die Unabhängigkeit eines neutralen Kambodscha vorsehe.

Rumänien sperrt Ferienregionen wegen Tschernobyl

spa. Belgrad

Die rumänische Regierung hat jetzt wegen der sowjetischen Reaktoratsstrophe von Tschernobyl das Gebiet der Süd-Bukowina und der Nord-Moldau für Ausländer faktisch gesperrt.

Doch nicht nur in Rumänien, sondern auch in Jugoslawien sind die Katastrophen-Folgen spürbar.

Kanaskir fordert die jugoslawische Regierung auf, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie dem Vorhandensein langjähriger radioaktiver Isotope in der Nahrungsmittelkette begegnet werden könne.

Da bisher aber keinerlei Maßnahmen getroffen worden seien - Kanaskir kritisiert vor allem, daß man es unterlassen habe, die Erde tief umzuflügen und den kontaminierten Klee zu vernichten.

Privatversicherte sind immer gut beraten.

Zum Thema „Krankenversicherung“ gibt es häufig Fragen. Mit ihren qualifizierten Fachleuten im Außendienst bieten die privaten Krankenversicherungen ihren Versicherten eine wichtige Hilfe.

Die Außendienst-Mitarbeiter sind die Mittler zwischen dem Versicherten und seiner Versicherung. Sie stehen ihm mit ihrem Wissen immer zur Verfügung und sind jederzeit und überall erreichbar.

Der private Krankenversicherungsschutz kann individuell gestaltet werden. Seine Fortschrittlichkeit, Flexibilität und Leistungsfähigkeit werden zunehmend anerkannt.

Damit Sie mehr erfahren: Bitte Broschüre anfordern (kostenlos). - Verband der privaten Krankenversicherung e. V., Postfach 51 10 40, 5000 Köln 51. Informations erhalten Sie auch über Bildschirmtext # 20177 #.



Praktizierter Fortschritt



„Berlin ist ein Vorbild bei der Technologie-Forschung“

Außenminister Genscher plädiert für Mut zur Zukunft

Co. Bonn/Berlin. Bundesaußenminister Genscher hat dazu angeregt, in die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland „Zukunftsdiskussionen“ einzulassen.

Mit Nachdruck plädierte Genscher für eine enge europäische Zusammenarbeit im Bereich der Hochtechnologie mit dem Ziel einer „europäischen Autonomie“.

Die Reaktoratsstrophe von Tschernobyl habe einen Rückschlag für den Aufbruch in ein neues technisches Zeitalter gebracht.

Plädoyer für Weltraummacht Europa

Expertengruppe empfiehlt: Nationale Projekte unter dem Dach der ESA zusammenfassen

DW. Bonn. Ein stärkeres Engagement der Bundesrepublik Deutschland und mehr Gemeinsamkeit der Westeuropäer in der Weltraumforschung hat jetzt eine deutsche Expertengruppe vorgeschlagen.

Die Vorschläge des Expertenberichts zielen unter anderem auf einen Zusammenschluß der einzelnen Weltraumprogramme der westeuropäischen Länder unter dem Dach der ESA sowie auf eine selbständige westeuropäische Präsenz im Weltraum.

Der Bericht plädiert auch für eine deutsche Beteiligung an dem franzö-

dpa, Stockholm

Zu Spekulationen über einen möglichen Ausstieg der DDR aus der Kernenergie führten Äußerungen des Staats- und Parteichefs Erich Honecker gestern in Stockholm.

Einen Besuch in der Bundesrepublik Deutschland stelle der DDR Staats- und Parteichef für einen geeigneten Zeitpunkt in Aussicht.

„Kernkraft nicht das letzte Wort“

Nach Überzeugung der Arbeitsgruppe können es sich weder die Bundesrepublik Deutschland noch Westeuropa leisten, die Raumfahrt anderen zu überlassen, da sie zu einem wesentlichen Faktor der Außen- und Sicherheitspolitik geworden sei.

„Mit einem Wort: Berlin ist heute wieder voller Ideen, voller Vitalität und voller Kreativität.“

Welber heißt es in dem Bericht, in Zukunft dürfe auch die Verwendung weltraumgestützter Sensoren für die Abwehr von taktischen Raketen und Marschflugkörpern (ATM) an Bedeutung gewinnen.

BEDFORD

Belegschaft wird stark verringert

Der britische Nutzfahrzeughersteller Bedford, Tochter des US-Autokonzerns General Motors, wird seine Belegschaft um 1700 Mitarbeiter oder 23 Prozent der Beschäftigtenzahl verringern. Der Vorgang soll nach Möglichkeit auf freiwilliger Basis (Frührenten, Abfindungen) ablaufen. Die Entscheidung kommt nicht unerwartet, nachdem Bedford

Advertisement for 'Nutzen Sie alle Ihre Berufs-Chancen' with 'DIE WELT' logo and contact information.

für das vergangene Jahr einen Verlust (nach Steuern) in Höhe von 73 Mill. Pfund (246 Mill. DM) bekanntgegeben hat. Branchenkenner glauben, daß die Mitarbeiterreduzierung nur der Anfang einer großen Umstrukturierungsphase ist. So führt General Motors neue Gespräche mit einer europäischen Konzerngruppe auf dem europäischen Kontinent über einen möglichen Zusammenschluß. Erst vor kurzem hatten die multinationale europäische Nutzfahrzeugkonzern Iveco und Ford Großbritannien beschlossen, ihr gemeinsames Nutzfahrzeuggeschäft zusammenzulegen. Die Geschäftsführung von General Motors hatte ursprünglich vor, Bedford mit der Übernahme des Nutzfahrzeugbereichs des Staatskonzerns BL (British Leyland) für den scharfen Wettbewerb auf dem europäischen Markt besser zu rüsten. Jedoch brachen die Verhandlungen mit der Weigerung der Regierung Thatcher zusammen, in den Verkauf des hochdefizitären staatlichen Lastwagenherstellers Leyland Trucks auch die Geländewagenmarken Land Rover und Range Rover einzubeziehen.

HERTIE / Mühseliger Weg zurück zu positiven Jahresergebnissen - 15 Kaufhäuser werden noch geschlossen

1986 „entscheidendes Jahr für die Zukunft“

INGE ADHAM, Frankfurt Auf „gutem Kurs“ sieht Jürgen Krüger, Sprecher des Vorstands der Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH, Frankfurt und Berlin, das Unternehmen bei dem mühseligen Weg zurück zu positiven Jahresergebnissen. Immerhin, die im vergangenen Jahr nach viel vertaner Zeit (die insgesamt rund eine halbe Milliarde DM Betriebsverluste kostete, die aus der „Substanz“ ausgeglichen wurden) endlich energisch eingeleiteten Maßnahmen scheinen zu greifen (vgl. Tabelle), der Jahresverlust konnte, ohne weitere stille Reserven zu heben, um 37 Prozent deutlich gedrückt werden.

Die viel zu hohe Personalkostenquote, seit Jahren Schwachpunkt des drittgrößten deutschen Warenhausunternehmens, konnte auf 22,2 (23,7) Prozent vom Umsatz gesenkt werden, ohne die 37,4 Mill. DM Sozialplankosten des vergangenen Jahres sogar auf 21,6 Prozent, betont Finanzchef und Sprecher-Stellvertreter Lothar Deppe, der als Ziel „mindestens unter 20 Prozent“ nennt. Bis dahin freilich hat Hertie noch einen Berg von Arbeit vor sich. Krü-

ger kennzeichnet 1986 als „entscheidendes Jahr für die Hertie-Zukunft“: 15 der am Jahresende noch 76 Warenhäuser (inklusive bilka 134 in 91 Städten) werden in diesem Jahr geschlossen, davon elf bis Ende Juni. Daraus entstehen allein 110 Mill. DM Aufwand für Sozialpläne, unter anderem für die 2800 ausscheidenden Mitarbeiter. Grund für die harte Aktion, die auch den Verzicht auf 620 Mill. DM Umsatz und elf Prozent der Fläche in diesem Jahr bedeutet: Mit jedem Hundertmarktschein, der dort eingenommen wurde, fuhr Hertie 1984 etwa 10 DM Verlust ein, insgesamt summieren sich die Betriebsverluste in den Jahren 1979 bis 1984 in diesen 15 Filialen auf 309 Mill. DM.

Diesen Brocken will (und muß) Hertie im Interesse des Gesamtunternehmens loswerden. Verdaut wird die Belastung aus den Umstrukturierungsmaßnahmen (Sonderaufwand für 1985 bis 1987 und 240 Mill. DM) mit 260 Mill. DM außerordentlichen Erträgen aus Grundstücksverkäufen; davon seien bereits 240 Mill. DM „abgesichert“, betont Deppe, so daß auch

der Sanierungsaufwand dieses Jahres in der Größenordnung von 140 Mill. DM nicht auf das Ergebnis durchschlagen werde. Mit einer Ergebnisschätzung hält sich der Vorstand zurück, mindestens soll freilich der diesjährige Verlust halbiert, der Umsatz in den bestehenden Häusern gehalten werden. 1988 soll dann das Thema Bereinigung und Gesundung aller Häuser endgültig vom Tisch sein.

Das beachtliche Umsatzplus des vergangenen Jahres - die Warenhausbranche insgesamt legte nur 0,5 Prozent zu - erkaufte Hertie übrigens mit einem gesunkenen Netto-Warenrohertrag, der sich auf 31,1 (32,7) Prozent vom Umsatz ermäßigte. Ertragsmäßig erfolgversprechender als „Preisaggressivität“, mit der wieder mehr Kunden auf die „Verkaufsbühnen“ Warenhaus geholt werden sollen, entwickelt sich bisher die Herinnahme von Kooperationspartnern für Hertie, an die bisher drei Prozent der Verkaufsfläche (insgesamt Ende 1985 knapp 850 600 Quadratmeter) vermietet worden sind. Auf dieser Fläche dürften in diesem Jahr rund 350 Mill.

DM Umsatz (darunter 150 Mill. DM Hertie-Reisen) anfallen, mit denen Hertie 40 Mill. DM Mieteinnahmen einfährt. In diese Richtung soll also weitergegangen werden, ebenso will Hertie die eigene Finanzdienstleistung, die „Goldene Kundenkarte“, forcieren. Ihre gut 292 000 Besitzer (Ende 1985) brachten im vergangenen Jahr 321 Mill. DM Umsatz, ebensoviel wie das zweitgrößte aller Hertie-Häuser in München. Dort verdient der Konzern übrigens ebenso wie im KaDeWe Berlin, Hertie Frankfurt Zeil, Wertheim Berlin Kurfürstendamm und Steglitz und im Alsterhaus Hamburg hervorragend: Die sechs „Weltstadthäuser“ brachten 1985 bei gut 1,4 Mrd. DM Umsatz rund 100 Mill. DM Gewinn.

Table with 3 columns: Item, 1985, ±%. Rows include Hertie-Konzern, Umsatz (Mill. DM), in DM/qm, in DM/Kopf, Beschäftigte, Sachinvestitionen, Cash-flow, Jahresüberschuss.

MEXIKO / Wirtschaftsprogramm setzt auf Wachstum

Neue Schuldenpolitik geplant

AFP/dpa, Mexiko-Stadt/Tokio Die Regierung Mexikos hat ein wachstumsorientiertes Wirtschaftsprogramm beschlossen und will neue Regelungen bei der Begleichung der mexikanischen Auslandsschulden durchsetzen. Das gab der neuernannte Finanzminister Gustavo Petricoli auf einer Pressekonferenz in Mexiko-Stadt bekannt. Der Schuldendienst solle den Kapazitäten der mexikanischen Wirtschaft angepaßt werden, was die Verringerung der Zinsrückzahlungen nach sich ziehe, erläuterte Petricoli, der den zurückgetretenen Finanzminister Jesus Silva Herzog abgelöst hatte.

Das neue Wirtschaftsprogramm gehe von den Notwendigkeiten und Prioritäten des Landes aus und nicht von Vermutungen über mögliche Zugeständnisse der Gläubiger, führte Petricoli aus. Kernpunkt sei die Förderung der privaten Investitionen. Die Zinssätze für die Binnenwirtschaft müßten gesenkt werden. Die Nicht-Ölexporten sollen gesteigert werden. Planungsminister Carlos Salinas de Gortari kündigte die baldige Veröffentlichung einer Liste staat-

cher Unternehmen an, die in private Hand überführt werden sollen. „Strategische Unternehmen“ werde der Staat jedoch niemals aufgeben. Für die beiden kommenden Jahre setzt die Regierung, so Petricoli, auf eine Wachstumsrate der mexikanischen Wirtschaft von drei bis vier Prozent. Das Programm sei die Antwort auf eine „neue Krise“, die nicht nur durch Anstrengungen im Innern bewältigt werden könne. Die auf knapp 100 Mrd. Dollar lautende Auslandsschuld kann, nach seinen Worten nicht mehr zu den bisher gültigen Bedingungen bedient werden.

Der japanische Automobilhersteller Nissan Motor Co. hat Mexiko 50 Mill. Dollar Auslandsschulden abgekauft. Das Unternehmen hat diesen Betrag von der US-Citicorp übernommen. Nissan wiederum verkaufte die Forderungen in fast gleicher Höhe des Nennbetrags an die mexikanische Regierung und erhielt dafür den Gegenwert in mexikanischen Peso. Diese Mittel sollen für eine Kapitalaufstockung bei der mexikanischen Tochter Nissan Mexicana S. A. eingesetzt werden.

US-AUSSENHANDEL / Yen-Aufwertung reicht für Abbau des Defizits nicht aus

Japanischer Vorstoß bei Investitionsgütern

H.-A. SIEBERT, Washington Nicht aufgehen wird die Rechnung im Handel mit Japan - 1985 reichte es an 50 Mrd. Dollar heran - mit der Aufwertung des Yen verschwindet. Die Gründe für das anhaltende Ungleichgewicht sind ganz andere als wie bisher angenommen: unfaire Verkaufspraktiken oder ostasiatische Importbremsen. Vielmehr, und das hat die für Devisenoperationen zuständige Notenbank in New York ermittelt, verhindert die veränderte Zusammensetzung der japanischen Lieferungen eine Anpassung. Mächtig nach vorn gestoßen sind fernöstliche Kapitalgüter wie Personalcomputer und andere hochtechnologische Ausrüstungen, auf die heute nahezu sieben Prozent der betrieblichen Investitionen in den USA entfallen (1985 insgesamt: 386 Mrd. Dollar). Während in den 70er und Anfang

der 80er Jahre die japanischen Ausfuhr in die USA zu rund 40 Prozent aus Automobilen bestanden, ist der Pkw-Anteil inzwischen um fünf Prozent geschrumpft, während Kapitalgüter aus Japan fast fünfmal so schnell zugenommen haben wie die Nachfrage in Amerika. Als Ergebnis sind Japans High-Tech-Waren dabei, Autos vom ersten Platz im Handel mit den USA zu verdrängen, nachdem ihr Anteil am amerikanischen Markt 1980 erst drei Prozent ausmachte. Nur so ist auch zu verstehen, daß es Nippon in den vergangenen fünf Jahren gelang, das Amerika-Geschäft wertmäßig zu verdoppeln und seine Lieferungen auf ein Fünftel der US-Gesamtimporte zu steigern. Folgt man der Federal Reserve Bank, dann haben 1983/85 zwar alle ausländischen Kapitalgüter-Anbieter vom Investitionsboom in Amerika und der Aufwertung des Dollars profitiert. Stärker anstrengen müßten

sich indes die Japaner, da der Yen weniger stark fiel als die europäischen Währungen. Zugute gekommen ist ihnen jedoch die veränderte Richtung der US-Investitionen, die sich auf Büro- und Ladeneinrichtungen (Schwerpunkt: Kleincomputer und Vervielfältigungsmaschinen) konzentrierten. Dieser Investitionsstoß beanspruchte 1984 rund 26 (1980: 16) Prozent der Kapitalaufwendungen. Auf Bürogeräte entfielen im letzten Jahr ein Drittel der US-Kapitalgüterimporte. 1980 waren es nur zehn Prozent. Aus Japan kamen 45, aus den asiatischen Schwellenländern weitere 30 Prozent dieser Einfuhren. Mit Hilfe dieser Warengruppe hat es Japan geschafft, seinen Anteil am US-Gesamtimport seit 1980 um fünf Prozent zu erhöhen. Die Notenbank macht dafür das Können der japanischen Facharbeiter und Exporteure verantwortlich und nicht Unfairness.

Für kürzere Arbeitszeit

dpa/WVD, Tokio Das japanische Arbeitsministerium hat an öffentliche und private Arbeitgeber appelliert, energischer als bisher für eine Verkürzung der Arbeitszeit einzutreten. Dadurch könnte die Arbeitsproduktivität zunehmen und die Inlandsnachfrage steigen. Vor allem die Regierung und andere öffentliche Arbeitgeber sollten sich zur Einführung der Fünf-Tage-Woche, zur vollen Gewährung des bezahlten Urlaubs und für weniger Überstunden einsetzen. Bei einem allgemeinen Übergang zur Fünf-Tage-Woche würden jährlich 2,9 Bill. Yen (rund 39 Mrd. DM) zusätzlich für die Freizeit ausgegeben, was zum Abbau des Handelsbilanzüberschusses beitragen könnte. Das Ministerium setzt sich für eine durchschnittliche Jahresarbeitszeit von unter 2000 Stunden ein; 1983 arbeiteten die Japaner 2152 Stunden. In der Bundesrepublik sind es durchschnittlich 1613 Jahresstunden.

EUROPÄISCHE RAUMFAHRT / Tagung der Esa

Hermes-Projekt im Visier

J. Sch. Paris Der Rat der europäischen Raumfahrtagentur Esa will auf einer heute in Paris beginnenden Tagung das französische Hermes-Projekt zu einem europäischen erklären. Damit würde die Esa grünes Licht zur Durchführung erster vorbereitender Studien aus ihrem laufenden Etat erhalten. Für einen derartigen Beschluß reicht die einfache Mehrheit aus. Der deutsche Generaldirektor der Esa, Prof. Reimar Lüst, erwartet, daß sie zustandekommt. Von den elf Esa-Mitgliedern haben sich an ihren Stimmen gemessen bereits 80 Prozent - ohne die Bundesrepublik und Großbritannien - grundsätzlich für die Verwirklichung des Raumfahrtprojekts ausgesprochen. „Wenn Bonn jetzt nein sagen sollte, fährt der Zug ab, ohne daß die deutsche Industrie etwas abbekommt“, sagte Lüst. Für diesen Herbst will die Esa eine Grundsatz-

erklärung über die Beteiligungssätze herbeiführen. Die definitive Entscheidung soll aber erst im Frühjahr auf dem Esa-Ministerrat fallen. Nach Schätzung der Esa kostet Hermes 2,2 Mrd. Ecu (gut 5 Mrd. DM). Dazu kämen je 2,6 Mrd. Ecu für die neue Europäische Ariane 5 und die europäisch-amerikanische Raumstation „Columbus“ - für diese beiden Projekte macht sich vor allem die Bundesregierung stark - sowie 0,56 Milliarden Ecu für einen Daten-Relais-Satelliten. Diese vier Projekte, über die nach Ansicht der Esa (im Frühjahr 1987) gemeinsam entschieden werden müßte, würden also Kosten von 8 Mrd. Ecu erfordern, welche sich auf zwölf Jahre verteilen. Der deutsche Anteil daran sollte 20 bis 25 Prozent betragen, meint Professor Lüst. Aber das Problem eines entsprechenden Kabinettsbeschlusses liege noch bei Bundesfinanzminister Stoltenberg.

Advertisement for BNL (Banca Nazionale del Lavoro) featuring a large image of a bank building and the headline 'Eine italienische Bank mit weltweiter Praesenz'.

Advertisement for BNL providing financial data: 'ZUSAMMENGEFASSTER RECHNUNGSABSCHLUSS DER BANK UND IHRER SONDERKREDITABTEILUNGEN ZUM 31-12-1985'. Lists assets, liabilities, and employee numbers.

Advertisement for KNAUER featuring a logo and text: 'ganz klar! Notiz-Quader von KNAUER'. Lists services like 'Büro-Service in Saarbrücken' and 'Überzählige TRAPEZBLECHE'.

Advertisement for LINIENFLÜGE BERLIN-PADERBORN featuring 'TEMPELHOF AIRWAYS USA' and 'Wollen Sie preiswert Ihr Haus verkleinern mit RIEMCHEN FELSDECOR VERBLENDER oder SPARVERBLENDER'.

Advertisement for 'Chance für Dipl.-Ing.' featuring a logo and text: 'Arbeitsentlastung braucht der technische Geschäftsführer der Stadtwerke...'.

Advertisement for 'TECHNIK MÄCHT SPASS, ODER?' featuring a logo and text: 'Video-Technik? Geruch? Oder Chemie? ...'.

DAIMLER-BENZ / Lucy bestätigt Vorstandspläne

Konzernspitze erweitert

dpa/WVD, Stuttgart Die Vorstandsleiter der Daimler-Benz-Töchter, AEG, Dornier und MTU, sollen Mitglieder im neuen Konzernvorstand werden.

Die neue Führungsstruktur und Umorganisation im Daimler-Benz-Konzern wird sich tags zuvor mit der Übernahme der drei Unternehmen, AEG (56 Prozent), Dornier (65,5) und MTU (100) notwendig geworden, womit Daimler bei 310 000 Beschäftigten und einem Umsatz von 66 Mrd. DM zum größten Konzern der Bundesrepublik herangewachsen ist.

Der Aufsichtsratsvorsitzende des Unternehmens wird sich tags zuvor mit der neuen Führungsstruktur des Daimler-Benz-Konzerns befassen.

Beratung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat abwarten will.

Der Großkonzern wird künftig von einem Vorstand geleitet, der nach einem Mischsystem gegliedert ist.

Daimler-Benz wollte zu der neuen Führungsstruktur offiziell nicht Stellung nehmen. Doch dürfte feststehen, daß Edzard Reuter weiterhin für die Finanzen, Manfred Genz für das Personalwesen, Hans-Jürgen Hinrichs für den Vertrieb und Peter Sanner für die Materialwirtschaft zuständig sein werden.

Werner Niefer, bisher Produktionschef, wird nunmehr verantwortlich für den Pkw-Sektor und Gerhard Lerner - bislang im Ressort Beteiligungen - soll für das Nutzfahrzeuggeschäft verantwortlich zeichnen.

HEW / Verbundlieferungen nach Schleswig-Holstein weggefallen - Rückgang des gesamten Stromverkaufs

Kernkraftwerke geben finanziellen Rückhalt

JAN BRECH, Hamburg Die Hamburgische Electricitäts-Werke AG (HEW) werden zu dem Zeitpunkt, da das Kernkraftwerk Brokdorf ans Netz geht, den in der Bundesrepublik höchsten Anteil von Kernenergie an der Stromerzeugung erreichen.

Ohne politische Wertungen damit zu verbinden, macht der HEW-Vorstandsvorsitzende Roland Farnung eine Rechnung auf, was wohl wäre, wenn HEW von heute auf morgen aus der Kernenergie ausgetrieben würde.

genwärtig sehr niedrigen Preisen für fossile Brennstoffe mit Mehrkosten von rund 570 Mill. DM pro Jahr niedriger. Da aber ein plötzlicher Nachfrageschub nach fossilen Brennstoffen die Preise nach oben treiben dürfte, rechnet die HEW realistisch mit Mehrkosten von 850 Mill. DM pro Jahr.

Der hohen Verfügbarkeit der Kernkraftwerke dankt HEW auch im Berichtsjahr 1985, daß sich die Ertragsstabilisierung fortgesetzt hat. Das veränderte Ergebnis erlaubt es, die Dividende zum zweitenmal in Folge zu erhöhen.

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe neben Farmung eine Reihe anderer Gründe, die zu der Ergebnisverbesserung geführt haben. Vor allem durch den Kapitalfreisetzungseffekt der Kernkraftwerke sowie durch die aus dem Deal mit der PreussenElektra zugeflossenen Mittel hat sich die Liquidität des Unternehmens wesentlich verbessert.

Durch den zur Jahresmitte wirksam gewordenen Wegfall der Verbundlieferungen nach Schleswig-Holstein ging der gesamte Stromverkauf jedoch um 10,4 Prozent zurück.

nen leichten Umsatzrückgang. Beim Ergebnis dürfte sich zudem der Beginn der degressiven Abschreibung bei der Beteiligungsgesellschaft Brokdorf GmbH negativ auswirken.

Finanziell endgültig erledigt hat HEW das Kohle-Engagement in den USA. Den Anteil an der VEBE hat HEW mit 67 Mill. DM auf einen Erinnerungswert abgeschrieben.

Table with 3 columns: Item, 1985, ±%. Rows include Umsatz (Mill. DM), Absatz (Mrd. kWh), Fernwärme, Belegkraft, Jahresüberschuss, Nettogewinn, Investition, Cash-flow.

MESSE FRANKFURT

Spitzenjahr mit 23 Veranstaltungen

adh. Frankfurt Als Bestätigung ihrer Politik wertet die Messe Frankfurt GmbH die Ergebnisse des vergangenen Jahres: Die Messe hat ein Spitzenjahr hinter sich.

Inklusive der Gastveranstaltungen (wie die Internationale Automobil-Ausstellung und Achema, die im vergangenen Jahr die Besucherzahlen hochtrieben) kommt der Messeplatz Frankfurt auf 270 Mill. DM Umsatz. Insgesamt wurden 1985 in Frankfurt 23 Messen veranstaltet.

In diesem Jahr rechnet die Messe mit einem etwas geringeren Umsatz (150 bis 160 Mill. DM), bedingt durch den anderen Ausstellungsrythmus. Auch 1986 und 1987 soll es zwei neue Spezialmessen geben.

Die Druckindustrie lief für die Druckindustrie enttäuschend. Für das ganze Jahr aber sind die Mitglieder des Bundesverbandes Druck auf Wachstum eingestimmt.

DRUCKINDUSTRIE / Umsatzplus bei Verpackungen

Noch unzureichende Erträge

adh. Frankfurt

Die Druckindustrie lief für die Druckindustrie enttäuschend. Für das ganze Jahr aber sind die Mitglieder des Bundesverbandes Druck auf Wachstum eingestimmt.

rendite zwischen einem und zwei Prozent erwirtschafteten.

Insgesamt kamen die gut 1900 Betriebe auf einen Umsatz von 24,3 Mrd. DM, 5 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Weitaus stärker als der Gesamtumsatz ist die Ausfuhr von Druck- und Verlagszeugnissen mit einem Plus von 12,6 Prozent auf 4 Mrd. DM - einem bisher nie erreichten Wert - gestiegen.

Die Druckindustrie, die im vergangenen Jahr mit 1,55 Mrd. DM (plus 7 Prozent) kräftig investiert hat, um auf dem jüngsten technischen Stand zu sein, ist mit dem Verlauf des Jahres nicht ganz zufrieden.

MOTOR-PRESSE STUTTGART / Ausland interessanter

Neue Märkte gesucht

nl. Stuttgart

Die Verlagsgruppe Motor-Presse Stuttgart (mps), auf ihrem Gebiet der Spezialzeitschriften (z.B. 'auto motor und sport', 'mot Die Autozeitung', 'MOTORRAD', 'sport auto', 'Flug Revue', 'stereoplay', 'video' und 'Color Foto') eines der führenden europäischen Verlage, hält verstärkt nach Aktivitäten im Ausland Ausschau.

Knapp zwei Drittel vom Umsatz werden im Bereich der Motorzeitschriften hereingebracht, deren auflagenstärkste 'auto motor und sport' mit einem Verkauf (erstes Quartal 1986) von 536 541 Exemplaren gegenüber gut 520 000 im Jahresdurchschnitt 1984 aufwartet.

Gezündet wurde die Verlagsgruppe, die heute etwa 670 Mitarbeiter (darunter über 130 Redakteure) zählt, 1946 in Freiburg. Gesellschafter der Verlagsgruppe sind neben dem Vogel-Verlag und den Familien Pietsch und Dietrich-Troeltsch seit 1971 auch die Hamburger Verlagsgruppe Gruner + Jahr (mit 15 Prozent).

DPA / Fußball-WM in Mexiko bringt hohe Mehrkosten

Rekord bei Umsatz und Ertrag

J. BRECH, Hamburg

Bilanzpremiere hatte in Hamburg ein Unternehmen, das von Informationen und Nachrichten lebt. Zum ersten Mal präsentierte Walter Richtberg, Geschäftsführer der Deutschen Presse-Agentur GmbH, Hamburg, einen finanziellen Überblick über die fünfgrößte Nachrichtenagentur der westlichen Welt.

um 4,7 Prozent, bei den Landesdiensten um 7,5 Prozent. Im Ausland gelang allen Diensten nicht zuletzt aufgrund des starken Dollar starke Umsatzausweitungen.

Hinter den Erfolgswahrscheinlichkeiten, so Richtberg, stehen eine Reihe von Aktivitäten, die die Agentur 1985 aufgenommen habe. Er nennt unter anderem den neuen Kooperationsvertrag zwischen DPA und den Vereinigten Wirtschaftsdiensten (VWD) und die Akquisition des bislang größten Auslandsauftrags mit ITT Worldcom.

Die Vorjahresergebnisse, so räumt Richtberg ein, werden 1986 aber nicht zu wiederholen sein. Die Fußballweltmeisterschaft in Mexiko verursacht Zusatzkosten von rund einer Mill. DM, für die DPA, das seine Dienste 1986 um 3,5 Prozent verteuert hat, keine Sonderumlagen erhoben hat.

Immerhin solle die Agentur nach dem Verständnis ihrer 188 Gesellschafter aus Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen sowie den Rundfunk- und Fernsehkanälen die nachrichtlichen Dienste preisgünstig anbieten und nicht Dividende erwirtschaften und ausschütten.

Die Umsatzsteigerungen, so Richtberg, seien sowohl im Inland als auch im Auslandsgeschäft erreicht worden. In der Bundesrepublik nahmen die Verkäufe des neu eingerichteten, auf bestimmte Gruppen maßgeschneiderten 'Selektionsdienstes' um 82 Prozent zu, beim Basisdienst

NAMEN

Heinz-Peter Lehmann, bisher verantwortlich für Marketing und Vertrieb bei der Harris GmbH, Frankfurt, wurde Marketing-Direktor bei der Apple Computer GmbH, München.

Dr. Otto Stahl, ehemaliger stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Flachglas AG, Fürth/Gelsenkirchen, wird am 26. Juni 66 Jahre.

Heinz H. Schnalke, Geschäftsführer und Presse-Chef der Licq Verfahrenstechnik GmbH, Dietzenbach, feiert am 26. Juni den 60. Geburtstag.

Rolf Becker, Baiersbrunn, ist zum Vorsitzenden des Bundesverbandes Deutscher Kundenzeitschriftenverleger e.V., Frankfurt, gewählt worden.

KONKURSE

Bank konkurs eröffnet: Bad Berleburg, Stark & Co. GmbH; Bad Burg, Mako-Maschinen, Anlagen u. Konstruktionen GmbH; Georgsmarienhütte; Berlin, Charlottenburg Nachl. d. Jürgen Bannach; Ebersbrunn, Holzhaus H. Aalen; GmbH & Co., Fürstentum; Dortmund, Elektro Bierhaus GmbH & Co. KG; Ulrich Mick GmbH, vorm. Karl Bierhaus GmbH; Frank Esipig, Bedachungsgesellschaft GmbH; Dabburg, Vogt Kristall-Schliff-Fabrikation GmbH; Essen, PTF Ges. f. wärmetechnische Anlagen mbH; Gelsenkirchen, Josef Gosehreck, Gladbeck; Gifhorn, Nachl. d. Klaus Duck; Hamburg, B & B Einbaufabrik-Service GmbH; Hameln, Descha Deckenschalung GmbH; Böhren, Hannover, Triplex Bartels & Silber OHG; EEG Eigentum, Ing. und Grund-GmbH; München, Ing. Friedrich Burckhardt Elek-

trangeritebau GmbH, Fürstentum; Stark & Co. GmbH; Bad Burg, Mako-Maschinen, Anlagen u. Konstruktionen GmbH; Georgsmarienhütte; Berlin, Charlottenburg Nachl. d. Jürgen Bannach; Ebersbrunn, Holzhaus H. Aalen; GmbH & Co., Fürstentum; Dortmund, Elektro Bierhaus GmbH & Co. KG; Ulrich Mick GmbH, vorm. Karl Bierhaus GmbH; Frank Esipig, Bedachungsgesellschaft GmbH; Dabburg, Vogt Kristall-Schliff-Fabrikation GmbH; Essen, PTF Ges. f. wärmetechnische Anlagen mbH; Gelsenkirchen, Josef Gosehreck, Gladbeck; Gifhorn, Nachl. d. Klaus Duck; Hamburg, B & B Einbaufabrik-Service GmbH; Hameln, Descha Deckenschalung GmbH; Böhren, Hannover, Triplex Bartels & Silber OHG; EEG Eigentum, Ing. und Grund-GmbH; München, Ing. Friedrich Burckhardt Elek-

trangeritebau GmbH, Fürstentum; Stark & Co. GmbH; Bad Burg, Mako-Maschinen, Anlagen u. Konstruktionen GmbH; Georgsmarienhütte; Berlin, Charlottenburg Nachl. d. Jürgen Bannach; Ebersbrunn, Holzhaus H. Aalen; GmbH & Co., Fürstentum; Dortmund, Elektro Bierhaus GmbH & Co. KG; Ulrich Mick GmbH, vorm. Karl Bierhaus GmbH; Frank Esipig, Bedachungsgesellschaft GmbH; Dabburg, Vogt Kristall-Schliff-Fabrikation GmbH; Essen, PTF Ges. f. wärmetechnische Anlagen mbH; Gelsenkirchen, Josef Gosehreck, Gladbeck; Gifhorn, Nachl. d. Klaus Duck; Hamburg, B & B Einbaufabrik-Service GmbH; Hameln, Descha Deckenschalung GmbH; Böhren, Hannover, Triplex Bartels & Silber OHG; EEG Eigentum, Ing. und Grund-GmbH; München, Ing. Friedrich Burckhardt Elek-

trangeritebau GmbH, Fürstentum; Stark & Co. GmbH; Bad Burg, Mako-Maschinen, Anlagen u. Konstruktionen GmbH; Georgsmarienhütte; Berlin, Charlottenburg Nachl. d. Jürgen Bannach; Ebersbrunn, Holzhaus H. Aalen; GmbH & Co., Fürstentum; Dortmund, Elektro Bierhaus GmbH & Co. KG; Ulrich Mick GmbH, vorm. Karl Bierhaus GmbH; Frank Esipig, Bedachungsgesellschaft GmbH; Dabburg, Vogt Kristall-Schliff-Fabrikation GmbH; Essen, PTF Ges. f. wärmetechnische Anlagen mbH; Gelsenkirchen, Josef Gosehreck, Gladbeck; Gifhorn, Nachl. d. Klaus Duck; Hamburg, B & B Einbaufabrik-Service GmbH; Hameln, Descha Deckenschalung GmbH; Böhren, Hannover, Triplex Bartels & Silber OHG; EEG Eigentum, Ing. und Grund-GmbH; München, Ing. Friedrich Burckhardt Elek-

Auf der Exportdrehscheibe: Weichen für langfristig feste Finanzierungswege. Helaba Frankfurt.



Im Zentrum des internationalen Wettbewerbs: Helaba Frankfurt.

Bank und Standort verschaffen Ihnen auf den Exportmärkten Vorsprung und geben Sicherheit.

Dem Background entspricht die konkrete Leistung. Im Mittelpunkt steht die Finanzierung auf DM-Basis zu festen Zinssätzen: Das ist die Stärke der Helaba Frankfurt.

Natürlich ist der Exportservice der Helaba Frankfurt mehr als nur „Kredit“.

So wickelt die Bank für Sie Akkreditiv- und Dokumentengeschäfte ab und diskontiert Ihre Auslandswechsel. Sie übernimmt Avals und Garantien, ebenso Ihren Zahlungsverkehr - auf der Basis moderner Banktechnologie, weltweit. Und sie sichert Ihr Auslandsengagement durch Termingeschäfte gegen Kursrisiken ab.

Helaba Frankfurt Hessische Landesbank - Girozentrale

Der Standort verpflichtet zu Leistung.

Der Standort in der Frankfurter City, eine Eigenkapitalausstattung von rd. 1,3 Mrd. DM sowie über 69 Mrd. DM Geschäftsvolumen, mehr als 51 Mrd. DM Kreditvolumen und über 28 Mrd. DM Gesamtumsatz eigener Wertpapiere kennzeichnen die Leistungsfähigkeit der Helaba Frankfurt.

Hessische Landesbank - Girozentrale - Junghofstraße 18-26 6000 Frankfurt 1 Niederlassungen in Darmstadt und Kassel Auslandsstützpunkte in London, Luxemburg und New York

Kaum Kaufbereitschaft bei Aktien

Ruhiges Geschäft wurde vom Börsenhandel dominiert

DW. - Bei verhältnismäßig geringer Umsatzstärke tendierte der Aktienmarkt am Dienstag überwiegend schwächer. Kaufaufträge aus dem In- und Ausland blieben in neuem Umfang aus, so daß der Markt weitgehend von der zu weiteren Abgaben neigenden Bör-

senklasse bestimmt wurde. In diesem Zusammenhang trugen vor allem die neuerliche Schwächentendenz des deutlich niedriger notierten Dollarkurses sowie die Verluste an der Wall Street zu der lustlosen Stimmung auf dem Börsenparkett bei.

Die Abschlüsse erlitten nahezu alle Marktgebiete gleichmäßig. So gab es Farbennachfolger, voran Hoechst, bis zu 9 DM ab. Elektropapiere lagen insgesamt leichter um 7 DM und Centra um 5 DM. Hoescht verlor 14 DM und Escada um 19 DM. Die Kurse verminderten sich unter Führung der Deutschen Bank um durchschnittlich zwei Prozent. Bei den Maschinenbauern mußten Vortagsverluste Hoescht, Mannesmann und Thyssen im Gleichschritt Abschlüsse von rund 5 DM hinnehmen. Bei noch relativ lebhaftem Geschäft litten Conti-Gummi unter verstärkten Gewinnmitnahmen. VIAC wurde gestützt und konnte sich somit erstmals seit Börsenführung um zwei DM erhöhen, ohne den Gewinn sofort wieder abgeben zu müssen.

Kali-Chemie rücken um 4 DM weiter nach vorn. Adler gewann 5 DM, Buderus 10 DM und Cassella 25 DM. Gehe holten 8 DM auf. Flachglas verminderten um 7 DM und Centra um 5 DM. Hoescht verlor 14 DM und Escada um 19 DM.

Düsseldorfer Bilfinger lagen um 8 DM und Kabelmetall um 2,50 DM der Deutschen Bank um durchschnittlich zwei Prozent. Bei den Maschinenbauern mußten Vortagsverluste Hoescht, Mannesmann und Thyssen im Gleichschritt Abschlüsse von rund 5 DM hinnehmen.

Hamburg HEW lagen um 1,50 DM und Heiler Meuser um 3 DM. Haffmann Geschäft litten Conti-Gummi unter verstärkten Gewinnmitnahmen. VIAC wurde gestützt und konnte sich somit erstmals seit Börsenführung um zwei DM erhöhen, ohne den Gewinn sofort wieder abgeben zu müssen.

Berlin Berliner Elektro gaben um 15 DM nach. Berliner Bank wurden um 10,50 DM zurückgenommen. Bekula verloren 4 DM

und Horitz St. 1,50 DM. DeWe verbesserten sich um 11 DM und Springer um 3 DM.

München: Aigner verminderten um 3 DM, Audi um 5 DM und Flachglas um 10 DM. Spinn Kolbenero gaben um 90 DM und Süd Chemie um 10 DM nach. Agros St. stiegen um 6 DM. Escada um 14 DM und Patrizier um 15 DM auf.

Stuttgart: Stuttgarter Hofbräu VA gewannen 14 DM. Aesculap konnten um 10 DM aufholen. Schwäbische Zellstoff waren um 15 DM niedriger notiert. Daimler mußten 24,50 DM abgeben.

Nachbörse: leichter

WEI-Aktienindex: 274,98 (77,9%)
WEI-Umsatzindex: 265,9 (52,1%)
Advance-Decline-Zahl: 66 (121)
50-Tag-Linie: 218,04 (281,8)
200-Tag-Linie: 260,28 (265,9)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Düsseldorf		Frankfurt		Hamburg		München	
24A	24A	24A	24A	24A	24A	24A	24A
AGF	316	316	316	316	316	316	316
Bayer	272	272	272	272	272	272	272
Bayer Hypo	548	548	548	548	548	548	548
Bayer AG	272	272	272	272	272	272	272
Bayer AG	272	272	272	272	272	272	272
Bayer AG	272	272	272	272	272	272	272

Inland		Freiverkehr	
H. Aach. M. Wert. 10	2288	H. Aach. M. Wert. 10	2288
H. Aach. M. Wert. 10	2288	H. Aach. M. Wert. 10	2288
H. Aach. M. Wert. 10	2288	H. Aach. M. Wert. 10	2288
H. Aach. M. Wert. 10	2288	H. Aach. M. Wert. 10	2288
H. Aach. M. Wert. 10	2288	H. Aach. M. Wert. 10	2288

Freiverkehr		Unnotierte Werte	
F. Aach. M. Wert. 10	2288	F. Aach. M. Wert. 10	2288
F. Aach. M. Wert. 10	2288	F. Aach. M. Wert. 10	2288
F. Aach. M. Wert. 10	2288	F. Aach. M. Wert. 10	2288
F. Aach. M. Wert. 10	2288	F. Aach. M. Wert. 10	2288
F. Aach. M. Wert. 10	2288	F. Aach. M. Wert. 10	2288

RICOH OFFSET

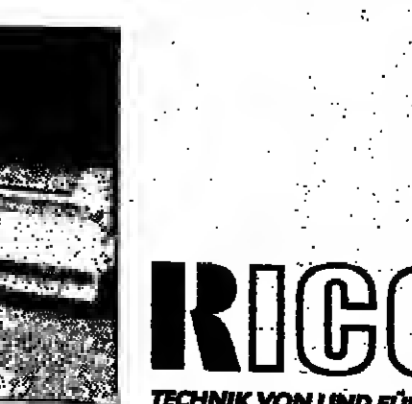
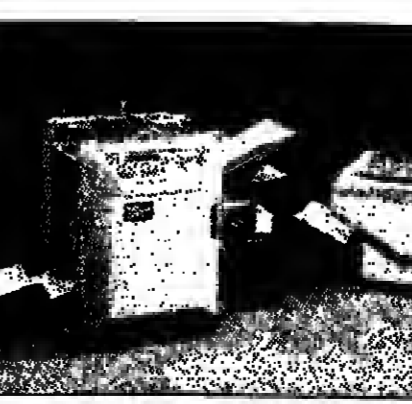
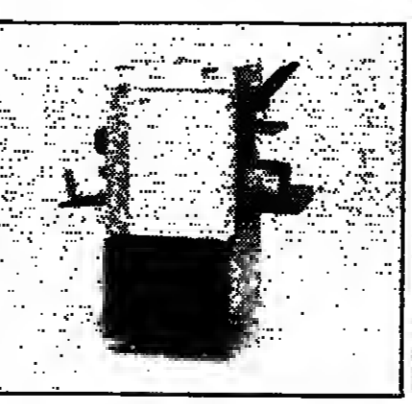
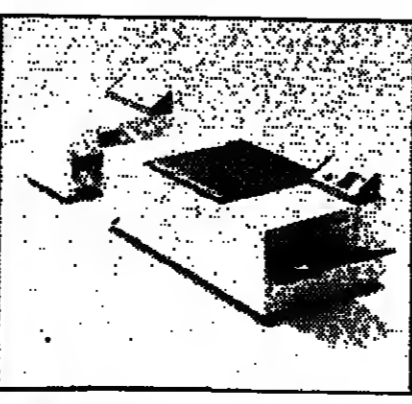
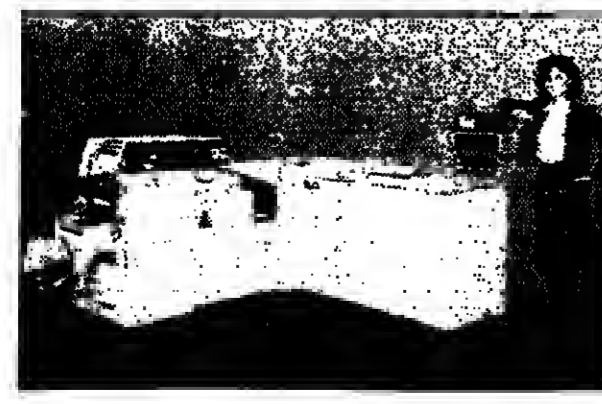


SUCHT PARTNER, DIE GENAU SO ZUVERLÄSSIG SIND WIE UNSERE OFFSETCOMPUTER.

Ricoh hat in den vergangenen 50 Jahren auf dem Gebiet der Büroautomatisierung Weltruf erworben. Der Name Ricoh gilt als Synonym für Qualität und Zuverlässigkeit. Dabei steht Ricoh Offset für Innovation, hohen Ertrag und sehr beschränkte

Wartungsanfälligkeit. Zur Zeit sind wir auf der Suche nach Partnern, die Ricoh Offset auch in Deutschland - wie in den europäischen Nachbarländern bereits geschehen - zum Listenführer machen wollen. Wenn Sie an gesunden finanziellen

Erwartungen, ausgezeichneter Zusammenarbeit und am Verkauf eines Spitzenproduktes interessiert sind, schicken Sie Ihre Bewerbung an Herrn G. Looymans Marketing Abteilung Ricoh Offset, Ricoh Europe B.V., P.O. Box 114, 1180 AC Amstelveen, Holland.



RICOH

TECHNIK VON UND FÜR MENSCHEN

سکتا مہر لکھنؤ

Inlandzertifikate

Table with columns for company names (e.g., ABB, Alcatel, Allianz) and their respective values.

Outlandzertifikate

Table with columns for company names (e.g., Anglo, Anglo-Iranian, Anglo-Japanese) and their respective values.

Optionshandel

Table with columns for stock symbols (e.g., VWX, VWY, VWZ) and their option prices.

Devisenmärkte

Table showing exchange rates for various currencies (e.g., DM, Sfr, £, ¥).

Renten-Optionshandel

Table with columns for bond symbols (e.g., B1, B2, B3) and their option prices.

Junge Aktien

Table listing young companies (e.g., BASF, Bayer, Boehringer) and their stock prices.

Ausland

Table listing international markets and their respective values.

Kopenhagen

Table listing companies from Copenhagen (e.g., Aalborg, Carlsberg).

Luxemburg

Table listing companies from Luxembourg (e.g., ARBED, Arcor).

New York

Table listing companies from New York (e.g., Amstar, Amstar).

Madrid

Table listing companies from Madrid (e.g., Banco Central, Banco Exterior).

London

Table listing companies from London (e.g., Anglo, Anglo).

Paris

Table listing companies from Paris (e.g., Air Liquide, Alcatel).

Brüssel

Table listing companies from Brussels (e.g., Arbed, Arbed).

Hongkong

Table listing companies from Hong Kong (e.g., China Light, China Light).

Oslo

Table listing companies from Oslo (e.g., Bergen Bank, Bergen Bank).

Singapur

Table listing companies from Singapore (e.g., Cycle-Cor, Cycle-Cor).

Tokio

Table listing companies from Tokyo (e.g., Bank of Tokyo, Bank of Tokyo).

Sydney

Table listing companies from Sydney (e.g., ACI, ACI).

Stockholm

Table listing companies from Stockholm (e.g., AGA AB, AGA AB).

Toronto

Table listing companies from Toronto (e.g., Alcan, Alcan).

Zürich

Table listing companies from Zurich (e.g., Alumin, Alumin).

Wien

Table listing companies from Vienna (e.g., Creditanstalt, Creditanstalt).

Wissen Sie, wo Sie nach gewinnbringenden Ideen graben müssen?



Zapfen Sie die aktuellen Investmentstrategien von Merrill Lynch an. Kostenlos.

Trotz der weltweiten Aktienhausse kann sich auch am amerikanischen Aktienmarkt, die Jagd nach einer soliden Anlage als fruchtlos erweisen.

Repräsentant in Deutschland: Merrill Lynch AG

- 2000 Hamburg 1 · Paulstraße 3
4000 Düsseldorf · Karl-Arnold-Platz 2
6000 Frankfurt / Main · Ulmenstraße 30
7000 Stuttgart 1 · Kronprinzstraße 14
8000 München 2 · Promenadeplatz 12

Bitte senden Sie mir kostenlos Ihren Bericht "Le Chasseur a la Chasse" in deutscher Sprache

Name:
Straße:
Ort:
Telefon:

Merrill Lynch Eine führende Investmentbank auf dem US-Kapitalmarkt

Marriott Hotels Sommer-Aktion für Wochenenden.

Nur DM165 pro Übernachtung PARIS, Avenue George V; LONDON, Grosvenor Square; AMSTERDAM, Leidseplein; ATHEN, Syngrou Avenue; WIEN, Parking.

Stellen Sie sich einen Kurzurlaub mit Fünf-Sterne-Luxus im Herzen einer der romantischsten Hauptstädte Europas vor - für ganze DM165 pro Nacht (DM141 in Athen).

* Von freitags bis einschließlich sonntags betragen die Kosten für ein Zimmer pro Nacht DM165 (DM141 in Athen). Der genannte Preis gilt ohne MwSt.

Marriott HOTELS+RESORTS

Table with columns for 'Bundesanleihen', 'Bundesschatz', and 'Bundesschuld'. Lists various government securities with their respective values and interest rates.

Table titled 'Länder - Städte' listing securities from various German states and cities, including Baden-Württemberg, Bayern, and Hamburg.

Table titled 'Industrieanleihen' listing securities from various industrial companies, such as BASF, Siemens, and Volkswagen.

Table titled 'Optionsscheine' listing various options contracts and their market prices.

Table titled 'Frankfurt DM-Auslandsanleihen' listing international securities denominated in Deutsche Mark.

Table titled 'Währungsanleihen' listing foreign currency-denominated securities.

Table titled 'Wandelanleihen' listing convertible securities.

Table titled 'DM-Auslandsanleihen' listing international securities denominated in Deutsche Mark.

Table titled 'Düsseldorfer DM-Auslandsanleihen' listing international securities denominated in Deutsche Mark, specifically from Düsseldorf.

Festverzinsliche schwächer

Bei Prozenten schwächerer Tendenz verminderten sich öffentliche Anleihen um bis zu 0,3 Prozentpunkten. Das Geschäft war wie am Aktienmarkt festes. Gerüchte vom Vorzug über ein Zusammenrücken der 'Fünfer-Runde' der wichtigsten Industrieanleihen zu einer neuerlichen Zinssenkungskonferenz erwies sich endgültig als haltlos. So setzte sich die abwärtsne Haltung der Vortage im verstärkten Maße fort. Die Konditionen der Postanleihe wurden von Marktteilnehmern zunächst positiv aufgenommen.

Main table of fixed interest securities, including 'Frankfurt DM-Auslandsanleihen', 'Währungsanleihen', and 'Wandelanleihen'. Contains columns for issuer, maturity, and price.

FINANZANZEIGEN

Advertisement for ÖNH (Österreichische Nationalhypothekengesellschaft) featuring the headline 'ÖNH schafft Fortschritt und Komfort mit Strom!' and details about electricity supply services.

Dividendenbekanntmachung

Dividend announcement for ALTANA Industrie-Aktien and Anlagen AG. States that the 1985 dividend is 10 DM per share, payable on July 25, 1986.

Advertisement for ALTANA Industrie-Aktien and Anlagen AG, featuring the company name in large letters.

Advertisement for HENRY'S AUKTIONS-SERVICE. Promotes car auctions in July 1986 and offers a free brochure 'ÖNH schafft Fortschritt und Komfort mit Strom!'.

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer die Chiffrenummer auf dem Umschlag vermerken!

Advertisement for DIE WELT newspaper. Includes contact information for subscriptions and advertising, and a list of editorial board members.

Advertisement for ÖNH (Österreichische Nationalhypothekengesellschaft) with the headline 'Brot für die Welt' and details about electricity supply services.

Warenpreise - Termine

Getreide/Getreideprodukte, Öle, Fette, Tierprodukte, Woll, Fasern, Kautschuk, NE-Metalle, KUPFER (c/fb), Devisenmarktsätze, Goldmarktsätze, Euro-Geldmarktsätze, Nullkupon-Anleihen (DM), Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Table with multiple columns listing various commodities like wheat, oil, wool, and metals with their respective prices and terms.

Table listing prices for wool, fibers, and rubber (Wolle, Fasern, Kautschuk).

Table listing prices for non-ferrous metals (NE-Metalle) and copper (KUPFER).

Table listing exchange rates (Devisenmarktsätze) and gold prices (Goldmarktsätze).

Table listing Euro money market rates (Euro-Geldmarktsätze) and zero-coupon bonds (Nullkupon-Anleihen).

Table listing yields and prices of mortgage-backed securities (Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO).

Am 20. Juni 1986 verstarb Landespolizeidirektor Gerhard Kleinedam. Er hat lange und mutig gegen seine tödliche Erkrankung gekämpft.

Bezirksverordnetenversammlung und Bezirksamt Tiergarten von Berlin trauern um Herrn Gerhard Kleinedam, Vorsitzender der Bezirksverordnetenversammlung Tiergarten a. D.

Wir sorgen für die Gräber. Wir betreuen die Angehörigen. Wir arbeiten für Versöhnung und Frieden.

Familienanzeigen und Nachrufe können auch telefonisch oder fernschriftlich durchgegeben werden.

Deutsche Flug-Ambulanz unter ärztlicher Leitung 24-Stunden-Notruf. 0211/431717

Krank im Ausland? Wir fliegen Sie zurück! Mit einem minimalen Kostenaufwand erwerben Sie ein Maximum an Hilfe und medizinischer Versorgung.

Die Welt kündigt an Donnerstag, 26. Juni 1986. 64 Seiten WELT-REPORT über Nordrhein-Westfalen.

Aus der Themen-Palette: Wie die Stahlkoche neue Technologien anstellen und den Anlagenbau erobern.

Nordrhein-Westfalen. Dieser WELT-Report skizziert ein Land und seine Menschen, die mit mancherlei (Vor)Urteil leben müssen.

Large advertisement for 'DIE WELT' newspaper, featuring the headline '64 Seiten WELT-REPORT über Nordrhein-Westfalen' and a coupon to purchase the report.

Leasing ist nichts für Pfennigfuchser

Auch die schlauesten Füchse des Automarktes haben es sich nicht träumen lassen, daß das private Leasen von Personenkraftwagen einmal dem gewerblichen Leasing davonlaufen würde. Doch es ist geschehen. Im Bestand an verleasten Personenkraftwagen überwiegen inzwischen die privat gefahrenen Automobile. Und es sind nicht etwa die sogenannten besser Verdienenden, die das Leasen ihres Autos nutzen.

Die Tatsache, daß privat vordemlich Wagen bis 1600 Kubikzentimeter Hubvolumen geleast werden, läßt unschwer den Schluß zu, daß breite Schichten auch der deutschen Bürger Gefallen gefunden haben an dieser Art, ein Auto zu finanzieren.

Wo sind die Propheten geblieben, die dem Privatleasing nicht die leichteste Chance einräumten? Ihr zentrales Argument, daß es nicht mit dem Charakter des Deutschen vereinbar sei, mit einem Auto zu fahren, das ihm nicht „gehört“, zerbröckelt, wenn man mit Bürgern, die ein geleastes Fahrzeug fahren, so entdeckt man nicht etwa Betrettheit, die man erwarten dürfte, wenn es richtig ist, daß der Deutsche Eigentümer seines Wagens sein muß.

Nein, der Autoleser strahlt eine gewisse Überlegenheit aus. Und seine Argumente klingen durchaus einleuchtend.

Natürlich bezahlt er sein Auto, so wie jeder bei der Bundesbahn oder bei der Lufthansa bezahlt, wenn er die Dienstleistung in Anspruch nimmt, befördert zu werden. Er bezahlt für das, was er nutzt. Das übrige Geld bleibt auf dem Konto. Da auch das Auto auf ihn zugelassen ist, kann er sich sehr wohl als Besitzer betrachten, wie es das Gesetz definiert, obwohl er rechtlich eben nicht Eigentümer ist.

Für den Autohändler ist der Leasing-Kunde sogar der angenehmere. Der Barzahler steigt ein und fährt davon, womöglich für immer. Der Kreditkunde ist rein psychologisch schon in der Hinterhand.

Der Leaser eines Automobils aber ist der am liebsten gesehene, weil bei ihm vorausgesetzt werden kann, daß er nach 24 oder 36 Monaten wieder erscheint, um den Wagen entweder zurückzugeben, den Leasing-Vertrag zu verlängern oder aber um einen neuen Wagen zu ordern.

Dazu braucht er erst gar nicht den Händler aufzusuchen. Anruf genügt. Der alte Wagen wird abgeholt, der neue, zugelassene vor die Tür gestellt und dabei der Vertrag unterschrieben.

Die durchschnittliche Laufzeit solcher privaten Leasingverträge beträgt 36 Monate. Alle drei Jahre hat der Leaser also ein neues Fahrzeug zur Verfügung. Ist er kein Vielfahrer, so kommt er mit dem ersten Satz Reifen über die Runden, und er gibt den Gebrauchten in der Regel zurück, bevor die Verschleißreparaturen beginnen.

Das geleaste Auto ist also im weitesten Sinne ein von Haus aus entsorgtes Auto. Gegen Aufgeld kann man diesen Komfort auch noch weiter treiben. Die Leasing-Gesellschaft ist durchaus bereit, für ihren Kunden auch die Steuer und Versicherungsgebühr zu entrichten, den Wartungs- und Reparatordienst zu begleichen und die Schadensregulierung zu übernehmen.

Wer least, kauft nicht nur die Nutzung eines von ihm ausgewählten Wagens. Er kommt automatisch in den Genuß eines Service, der ihm beim Kauf eines Autos einfach nicht geboten wird. Wählt er ein Modell, von dem man weiß, daß Lieferfristen in Kauf genommen werden müssen, so hat er damit beim Leasen keine Probleme.

Wer ein Auto least, der weiß genau, wann er es wieder abgeben wird. Entsprechend rechtzeitig kann er dann auch den Folgewagen ordern, so daß der Wechsel vom alten auf das neue Auto nahtlos vorstatten geht.

Und da es immer schon etwas teurer war, seinen Neigungen nachzugeben, so gibt es auch das Leasing nicht umsonst. Wer hat nicht schon einmal den um 200 Mark teureren Anzug gekauft, nur weil er ihm besser gefiel?

Was nützt es, wenn man sich sagt, daß ein Kleinwagen 4000 Mark Vorauszahlung und Monatsraten von 99 Mark kostet, daß man also bei einer Nutzungsdauer von 36 Monaten 7564 Mark bezahlt? Welche gesparten Reparaturkosten muß ich etwa davon abzählen, was ist es wert, stets das jüngste Modell zu fahren, das weniger Sprit verbraucht?

Leasing ist nichts für Pfennigfuchser. Es ist ein Geschäft mit der Mentalität. Und die steht in Blüte.

HANS BAUMANN



Klaus Feinen, Vorsitzender Geschäftsführer Deutsche Immo-Leasing, Düsseldorf



Horst Figgé, Stellvertreter Vorsitzender Deutsche Leasing AG, Frankfurt a. M.



Dr. Dierk Ernst, Geschäftsführer KG Allgemeine Leasing GmbH & Co., München



Dr. Uwe Kayser, Geschäftsführer der GEFA Leasing GmbH, Wuppertal-Elberfeld



Werner Knoche, Geschäftsführer der Hansontsche Leasing GmbH, Hamburg



Peter Schneider, Geschäftsführer der V.A.G. Leasing GmbH, Braunschweig

BDL-Tagung: Klaus Feinen wieder Vorsitzender

Rund 60 Mitglieder der Vorstandsrund Geschäftsführer-Ebene waren nach Bad Homburg v. d. H. gekommen, um an der Jahrestagung des Bundesverbandes Deutscher Leasing-Gesellschaften e. V. (BDL) teilzunehmen.

Zwei Tage lang wurde diskutiert, nachdem am ersten Tag Professor Dr. Hans-Karl Schneider, Chef des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität in Köln und Vorsitzender des Sachverständigenrates (die Fünf Weisen), die konjunkturellen Chancen der Zukunft ausgeleuchtet hatte.

Schneiders generelles Urteil: Es geht weiter aufwärts - und wahrscheinlich wird der Schwung auch

1987 anhalten. Wesentliches Thema der Tagung war der Versuch des Gesetzgebers, Leasing - wenigstens partiell - in die Insolvenzrechtsreform einzubeziehen.

Zufrieden war man mit einer bevorstehenden Rechtsverordnung, die es künftig dem Güterfernverkehr erlauben wird, seine Lastkraftwagen auch zu leasen. Beklagt wurde weiterhin, daß von dieser Regelung weiterhin der Werkfernverkehr ausgenommen bleibt, daß für diese interne Dienstleistung zwar auch künftig die Lastkraftwagen auf Pump beschafft werden können, jedoch nicht im Zuge der Leasing-Finanzierung.

Begründet wird diese Ausnahme

von Bonn mit dem Hinweis, daß das EG-Recht das Leasing von Lastkraftwagen im Werkfernverkehr zwar zuläßt, daß es aber doch auch Ausnahmen gibt. Und auf diese Ausnahmen stützt sich Bonn - nicht etwa auf den wahren Grund, der Deutschen Bundesbahn (DB) Konkurrenz auf der Straße vom Leibe zu halten.

Gesprochen wurde in Bad Homburg auch über den Start zum Leasing-Fachwirt in Frankfurt. Ausbilder sind die IHK, die Leasing-Wirtschaft selbst und freie Ausbilder. Die Kosten tragen anteilig die Auszubildenden und die Berufsförderung der öffentlichen Hand.

Die Ausbildung kostet pro Mann in

den vorgesehenen zwei Jahren rund 2500 Mark, von denen die öffentliche Hand rund 1500 Mark trägt. Die Praxis holen sich die Teilnehmer beim Training on the Job.

Zweck ist es, der Leasing-Wirtschaft die benötigten Fachkräfte für das Mittelmanagement zuzuführen. Die Prüfung zum Leasing-Fachwirt muß vor der Industrie- und Handelskammer abgelegt werden. Besonders gesucht in der Branche (auch an diplomierten Universitätsabsolventen): Spezialisten für Finanzfragen und Steuern.

Die Ausbildung von Nachwuchs für das Top-Management der Branche kommt an der Universität Köln

gut voran. Am Institut von Professor Dr. Hans Egon Büschgen sind jetzt die ersten Arbeiten für Diplome zu einem Leasing-Thema vergeben worden.

Der Bundesverband Deutscher Leasing-Gesellschaften zählt jetzt 56 Mitglieder, die weit über 80 Prozent des deutschen Leasing-Volumens auf sich vereinen. Im vorigen Jahr öffnete sich der Verband auch für die sogenannten „Hersteller-Leaser“ (etwa Autofabriken).

Der neue Vorstand wurde wieder für vier Jahre gewählt. Klaus Feinen ist zum dritten Mal Vorsitzender des Vorstandes, in seiner vierten Amtsperiode also. (WR)

DER MARKT / Kreditausweitung bei den Banken ist seit einem Jahr ins Stocken geraten / Anteil der Privatpersonen am Neugeschäft nimmt zu

Alles spricht für das Auto-Leasing. Die Konjunktur entfacht ihre Blüte weiter, als noch vor sechs Monaten geschätzt worden war. Der private Inlandsbedarf sprang als Zusatzmotor zu der Auslandsnachfrage an.

Die Stagnation des Rufes nach Krediten seit über einem Jahr hat dem Leasing neuen Schub verliehen. Und die Bürger schließlich sind heute viel eher bereit als noch vor einem Jahr, Geld von der hohen Kante zu nehmen, um den alten Wagen gegen einen neuen, kostensparenderen auszutauschen.

Und wer mit den Firmen der Branche des Auto-Leasing spricht, der hört überall, daß bis in den Juni hinein überdurchschnittliche Zuwachsraten erzielt wurden. Von den Neuzulassungen rollt jeder siebte Personenkraftwagen als Leasing-Auto zum Kunden.

Besonders hoch ist dabei der Anteil der Privatpersonen am Leasing-Neugeschäft. Immer mehr spricht sich herum, daß beim geleasten Auto

Eine Branche fährt fast Vollgas

nicht der volle Listenpreis entrichtet werden muß, sondern immer nur ein Bruchteil davon.

Bezahlt wird Monat für Monat, was abgenutzt wurde, plus der Finanzierungskosten, versteht sich, und die sind so günstig wie seit langem nicht mehr beim gegenwärtig niedrigen Zins.

Höherer Rabatt für den geleasten Wagen

Noch eines hat der Privatmann entdeckt: Kommt er mit Bargeld zum Händler, so wird der ihm bestenfalls den üblichen Barabbatt von drei Prozent einräumen. Wünscht er jedoch ein Auto zu leasen, so mag er mit Glück sogar einen Nachlaß von über zehn Prozent des Listenpreises zu ergattern.

Wählt er gar ein Auto, das vielleicht

nicht so sehr in der Gunst des Marktes steht, die Automobilfabrik also „drückt“, so ist hier und da sogar der Nulltarif denkbar, wie er zwar von den Gerichten bekämpft, jedoch nie ganz vom Markt verdrängt werden wird.

Das Null-Leasing ist genau genommen eine Tochter der unverbindlichen Preisempfehlung. Wer also das Null-Leasing abschaffen will, der müßte notgedrungen die unverbindliche Preisempfehlung beseitigen. Und wer will das schon?

Wie sehr das Leasing populär geworden ist, läßt sich an zwei Zahlen ablesen:

Mit rund 800 000 geleasten Autos (exakte Statistiken gibt es nicht) hat das Leasing einen Anteil von rund drei Prozent am gesamten Pkw-Bestand von 25,4 Millionen in der Bundesrepublik Deutschland. An den

Neuzulassungen dieser Tage aber kommt das Leasing auf rund 14 Prozent.

Damit ist das Leasing „erwachsen“ geworden. Es ist längst nicht mehr Lückenbüßer für den Vertriebschef der Automobilfabrik, der das Auto-Leasing ursprünglich ausschließlich nutzte, um Modellpolitik zu betreiben, also jene Fabrikate doch noch an den Mann zu bringen, die im Tagesgeschäft nicht so recht liefen, sondern zu Ladenhütern zu werden drohten.

Autoverkauf in der dritten Dimension

Dann kam die Phase, in der Leasing genutzt wurde, um Marktanteile zu erobern, wozu das Null-Leasing vor drei Jahren besonders behaltnen mußte. In besonderen Fällen mag das

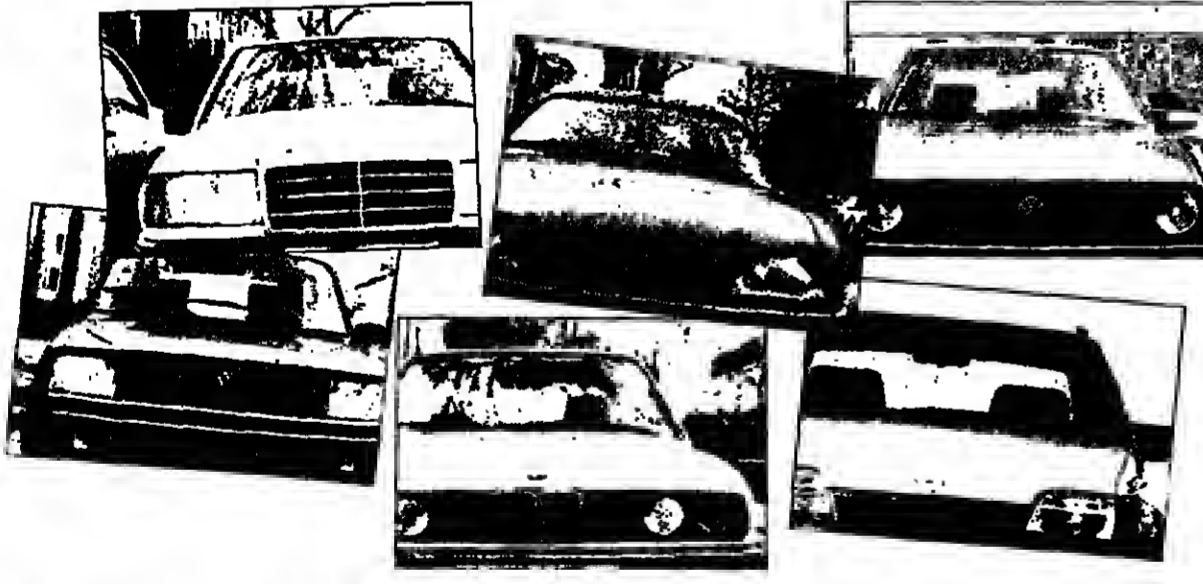
Auto-Leasing noch diesen Zwecken dienen.

Generell aber kann gesagt werden, daß sich diese Art des Automobilabsetzes verselbständigt hat. In den Automobilkonzernen verschwindet so allmählich auch die Vorstellung, daß Leasing ein hin und wieder nützlicher Schallbrett für den Markt sein könnte, daß es über diese marginale Funktion aber wohl kaum hinwegkommen werde.

Leasing hat seinen eigenen Markt erobert. Man könnte ihn den intelligenteren Markt nennen. Hier wird nicht nur ein bestimmtes Automodell, das dem Kunden gefällt, zu einem angemessenen Preis an den Mann gebracht.

Hier wird „nicht rechenbarer Vorteil“ für den Privatmann mit angeboten, der Service in einer seiner gediegensten Formen. Auto-Leasing ist genau genommen Autoverkauf in der dritten Dimension. Der Markt in der Bundesrepublik hat das Angebot freudig angenommen. (WR)

ALD-Autoleasing Argument Nr. 1: Einer für alle - alle bei einem!



Denn Uns ist jede Automarke recht, die Sie wünschen. Schließlich sind wir nicht ohne Grund Deutschlands große markenunabhängige Autoleasing-Gruppe. Und das hat den entscheidenden Vorteil, daß Sie in jedem Fall immer mit ein und demselben Autospezialisten reden (was Ihnen übrigens eine ausgesprochen objektive Beratung garantiert). Egal, ob es um den Einzelwagen geht, den kleineren Fuhrpark oder die ganze Flotte.

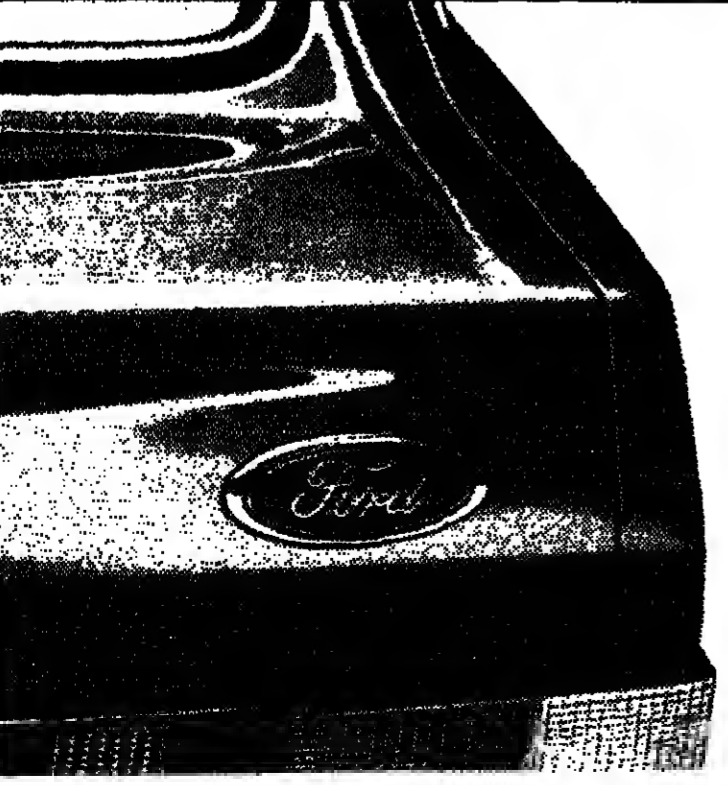
ALD. Maßgeschneiderte Angebote und scharf kalkulierte Konditionen. Vom Finanz-Leasing bis zum Full-Service inklusive Steuern, Versicherung, Benzinabrechnung und... und...

ALD. Das heißt Partnerschaft in Nachbarschaft. 10 x überall in Deutschland. 20 Jahre Erfahrung. 75.000 Wagen auf der Straße.



Mit uns schaffen Sie mehr. ALD. Die Leasing-Gesellschaft des Autohandels

Zentrale Hamburg, Nedderfeld 95, 2000 Hamburg 54, Telefon: 040/47104-0
Niederlassungen: Berlin 030/7922099 · Bremen 0421/488047 · Hannover 0511/630820 · Düsseldorf 0211/738380 · Frankfurt 069/79210 · Saarbrücken 0681/815067 · Stuttgart 0711/235355 · Augsburg 0821/704091 · München 089/1410056



Ford Credit Bank-Leasing. Der günstige Weg zum neuen Ford.

Auto-Leasing mit Know-how.
Profitieren Sie von unserer Erfahrung. Als eine der größten deutschen Auto-Leasing-Gesellschaften bietet Ihnen die Ford Credit Bank über ein leistungsstarkes Netz von mehr als 2.000 Ford-Händlern:
Fachkundige Beratung, alle Vorteile des Auto-Leasing und eine optimale Betreuung während der Leasing-Zeit.

Privat-Leasing lohnt sich.
Die Leasing-Raten sind niedrig, weil Sie nur für die Auto-Nutzung zahlen. Sie haben also mehr Geld für andere Dinge.
Und Sie haben mehr Sicherheit. Mit kurzen Leasing-Zeiten fahren Sie immer technisch neue Modelle.
Der Wiederverkauf bleibt Ihnen erspart. Sie geben Ihr Leasing-Auto einfach zurück.

Ein professionelles Angebot.
Wenn's um Firmenwagen geht - lassen Sie sich die Arbeit einfach abnehmen. Mit dem wirtschaftlichen Vollservice-Leasing-Angebot für Unternehmer.
Wartung, Reifen, KFZ-Steuer, KFZ-Versicherung. Sie brauchen sich darum nicht zu kümmern.



Mehr über die Leasing-Angebote der Ford Credit Bank erfahren Sie bei Ihrem Ford-Händler. Fragen Sie danach.

Stellt die Justiz dem Leasing ein Bein?

Von HANS BAUMANN

Leasing, diese mit kaum 25 Jahren noch sehr junge Finanzierungsform, wird von der Legislative bedroht. Im Auftrag des Bundesjustizministeriums hat eine Kommission für Insolvenzrecht ihren ersten Bericht vorgelegt. Auf diesen Bericht soll sich eine gesetzliche Initiative stützen, die wahrscheinlich Anfang der nächsten Legislaturperiode in Bonn das Parlament beschäftigen wird.

Das Thema „Leasing und Insolvenzrechtsreform“ war auch das zentrale Thema der Diskussionen auf dem jüngsten Jahrestag des Bundesverbandes Deutscher Leasinggesellschaften (BDL) in Bad Homburg v. d. H. Der erste Bericht sieht nämlich vor, daß auch das Leasing mit in dieses Insolvenzrecht einbezogen wird und nicht länger als eine Variable der Vermietung unberührt bleibt. Professor Karl-Heinrich Friauf, der für den Verband ein Gutachten erarbeitet, kommt zu dem Ergebnis, daß das Leasing dem Zugriff des Konkursrichters entzogen bleiben muß, daß es auch zum Rechtsinstitut der Miete zählt.

Die Vorschläge der Kommission gehen dahin, das Insolvenzrecht insofern zu erweitern, als künftig in bestimmten Fällen 25 Prozent des im Zeitpunkt der Insolvenz vorhandenen Leasing-Vertragsvolumens der Konkursmasse zugeschlagen werden. Dies soll gelten für Leasingverträge mit reduzierten Mietraten (Anschlußverträge) und mit Kaufoptionen. Der Leasinggeber soll also gehindert werden, im Falle einer Insolvenz den Leasinggegenstand an sich zu ziehen, ihn aus der Liquidationsmasse herauszuhalten.

Zur Begründung weist der erste Bericht darauf hin, daß mit einem Leasingvertrag ähnliche rechtliche und wirtschaftliche Ziele erreicht werden können wie mit einem Kaufvertrag mit Eigentumsvorbehalt oder mit Sicherungsübereignung. Festgehalten werden muß aber auch, daß die Leitsätze der Insolvenzrechts-Kommission in der Leasingfrage nicht einheitlich gefaßt worden sind, daß die Finanzierungsform des Leasing unterschiedlich bewertet wurde, was das Insolvenzrecht angeht.

Wie Professor Friauf spricht sich

die Branche für eine Heraushaltung des Leasing aus dem modifizierten Insolvenzrecht aus. Im Mittelpunkt steht das Argument, daß Leasing nicht mitverkauft werden kann, nur weil man es für eine marginale Finanzierungsform hält. Immerhin vereint das Leasing bereits zehn Prozent der jährlichen Ausrüstungs-investitionen (1985: 161 Milliarden Mark) auf sich.

Hinter dieser Zahl steht ein viel gewichtigeres Argument. Leasingnehmer sind vornehmlich Mittelständler. Beweis: Die Durchschnittsgröße geleaseter mobiler Objekte hat einen Vertragswert von 50 000 Mark. Eine Modifizierung des Insolvenzrechts würde besonders hart den Mittelstand treffen, von

„Eine Modifizierung des Insolvenzrechts würde besonders den Mittelstand hart treffen“

dem erwiesen ist, daß er über die geringsten Eigenmittel verfügt, daher also ganz besonders gern zum Leasing greift.

Da die Wirtschafts- und damit auch die Gesellschaftspolitik dieses Staates darauf gerichtet sein muß, Neugründungen zu fördern, kann dieses Ziel nicht beeinträchtigt werden durch ein Insolvenzrecht, das die Miete von Produktionsgütern behindert. Beispiel: Eine junge Firma im Bereich der Hochtechnologie bietet Software an. Herstellen kann sie diese Dienstleistungen aber nur, wenn sie vorher Computer zur Verfügung hat.

Das ganze Objekt spricht für Leasing, und es kann bei solider Basis eines so jungen Unternehmens als sicher angenommen werden, daß sich eine Leasinggesellschaft findet, die den Start finanziert.

Doch eine Einbeziehung von 25 Prozent des Vertragswertes in das Insolvenzrecht würde das Risiko entsprechend für den Leasinggeber erhöhen. Er würde zwangsläufig eher geneigt sein, die Finger von diesem Geschäft zu lassen.

Der erste Bericht der Kommission verkennt aber auch völlig die recht-

lichen und die wirtschaftlichen Merkmale des Leasing, die ja längst festgelegt und vom Bundesgerichtshof bestätigt sind. Danach ist der Leasinggeber zivilrechtlich Eigentümer des Leasinggegenstandes, schließlich muß er bei ihm aktiviert und abgeschrieben werden und nicht beim Leasingnehmer, der lediglich sofort absetzbare Mietraten bezahlt. Das Leasing ist aber auch handels- und steuerrechtlich im Eigentum des Leasinggebers, und damit auch wirtschaftlich. Nach Ablauf der Grundmietzeit wird der Leasinggegenstand steuerrechtlich seinem Vermögen zugerechnet.

Es stimmt also nicht, daß der Gegenstand nach Ablauf der Grundmietzeit bezahlt ist, wie die Kommission unterstellt, daß demnach also der Leasingnehmer ein Recht auf „Besitz“ habe. Wenn dem Leasingnehmer aber das Recht auf Besitz fehlt, dann kann es auch kein Recht für den Insolvenzverwalter geben, den Leasinggegenstand der Insolvenzmasse zuzuschlagen – es sei denn, er würde dafür einen Preis entrichten, der dem des Objektwertes entspricht, was ja mit einer Insolvenzrechtsreform wohl nicht angestrebt werden soll.

Die Kommission bringt bei ihrer Betrachtung auch das sogenannte Umgehungsargument ins Spiel. Sie meint, das Leasing einschränken zu müssen, um Umgehungsversuche der Kreditgeber zu verhindern. Aus dieser Auffassung läßt sich ableiten, daß Leasing und Kredit als Finanzierungsinstrumente jederzeit austauschbar seien. Doch der Leasingnehmer will ganz bewußt keinen Kredit. Bei seiner Entscheidung orientiert er sich an der Verfügbarkeit seiner Mittel, an bilanziellen Überlegungen und an technischen Zwängen.

Aber auch für den Lieferanten ist der Umgehungsstatbestand nicht gegeben. Er verkauft an die Leasinggesellschaft und ist damit aus dem Obligo, das ganz auf die Leasinggesellschaft übergeht, die ja nun Eigentümer in jedem Sinne ist.

Die Kommission müßte erkennen, daß nicht die Finanziers oder die Lieferanten die Investitions- und Finanzierungsentscheidung treffen, sondern völlig autonom die Kunden.

DAS PORTRÄT / ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg: Auftragseingang steigt 1986 um rund zehn Prozent

So hält man Kontakt zum Kunden

Sie sitzen in einem neuen Verwaltungsgebäude an Hamburgs Automelle in Lokstedt (Kosten: 5,2 Millionen Mark). 65 Mitarbeiter hat das Haus, insgesamt werden 259 beschäftigt. Zahl der Niederlassungen: 10. Geschäftsführer sind Gerhard Kaiser (Markt) und Wilfried Mültersch (Finanzen).

Das Unternehmen: ALD AutoLeasing D GmbH, deren Stammkapital von 30 Millionen Mark zu 55 Prozent in Händen von Opel-Dello-Chef Hans Ravenborg, zu 30 Prozent bei der Gefa-Leasing (Tochter der Deutschen Bank), Wuppertal, und zu 15 Prozent bei insgesamt 26 Opel-Händlern liegt. Die Geschäfte gehen gut, sagt Gerhard Kaiser in einem Gespräch mit der WELT. Nachdem der Auftragseingang 1986 mit einem Satz von über 38 Prozent emporschnellte, wird er

auf dem erhöhten Niveau 1986 weiter um rund zehn Prozent auf grob 50 000 steigen. Gerhard Kaiser schätzt den saldierten Auftragsbestand am Jahresende 1986 auf rund 95 000 Fahrzeuge. Eine ganz besonders interessante Zahl: Von diesem Bestand entfallen 49 Prozent auf das gewerbliche Leasing von Automobilen und 51 Prozent auf das private.

Die ALD versteht sich als Leasing-Gesellschaft des Autohandels (rund 1200 Partner). Nur knappe zehn Prozent der Aufträge werden direkt abgewickelt. Hat man einen neuen Kunden, beispielsweise in Paderborn, so wird der dazu passende Händler in der Nähe des Kunden mit der Abwicklung beauftragt.

Auf den ersten Blick mag man an Marktferne denken, wenn man diese Geschäftsstruktur betrachtet. Schaut

man näher hin, so erweist sich diese Philosophie doch als erfolgreich. Ziel ist hier nicht nur die Leasing-Finanzierung, sondern die gleichzeitige Herstellung einer engen Bindung des Kunden an den Händler.

Zieht der Handel kräftig mit, und wie stark ist er inzwischen in diesem Leasing-Geschäft? „Der Händler ist immer so stark, wie er im Obligo ist“, sagt Kaiser. Daß der Handel dem Leasing zugeneigt ist, kann er mit seinen Zahlen belegen. Aber hinter den nüchternen Ziffern steht der Gedanke, daß der Händler bei einem Kunden, der barzahlt, nicht sicher ist, daß er ihn je wiedersieht. Beim Leasing ist die Handel-Kunden-Bindung dagegen viel größer.

Von der ALD bekommt der Händler pünktlich vor Ablauf des Leasing-Vertrages den Hinweis, daß hier viel-

leicht ein Anschluß-Vertrag zu erwarten ist, oder aber eine Verlängerung. Leasing mag vielleicht ein wenig schwieriger sein als der problemlose Bar- oder Kreditverkauf. Aber bei der engagierten Schulung der Mitarbeiter, wie sie ALD betreibt, wird der Handel immer sicherer, womit er auch bereitwilliger auf das neue Pferd Leasing setzt.

Die an das Gewerbe verleasten Autos der ALD haben zu 33 Prozent Fullservice-Verträge, also einschließlich Steuern, Versicherung, Werkstatt, Inspektion, Reifen und Schadensabwicklung. Gerhard Kaiser meint, daß sich die Einbeziehung des Sprits in den Leasing-Vertrag erst ab 30 bis 40 Fahrzeuge lohnt. Die Rendite der ALD nennt Kaiser „zufriedenstellend“. Niederlassungen im ganzen Land kosten eben Geld. Bm.

FUHRPARK / Dem niedrigen Preis folgt die Kostenlawine - Serviceangebote schaffen Transparenz

Wahl der Flotte mit Hilfe des Computers

Von PETER SCHNEIDER

Seit rund 20 Jahren ist das Auto-Leasing als Beschaffungsalternative zu Kauf und Finanzierung auf dem bundesdeutschen Markt nach Schätzungen von Fachleuten fahren heute etwa 700 000 bis 750 000 geleaste Fahrzeuge auf deutschen Straßen. Rund 60 Prozent werden gewerblich genutzt, von Handwerksbetrieben über Freiberufler bis zum Großunternehmen.

Wie aus Umfragen hervorgeht, ist das Autoleasing aber nach wie vor eine erläuterungsbedürftige Dienstleistung. Barkauf und Finanzierung per Kredit sind landläufig selbstverständliche Wege zum neuen Fuhrpark. Autoleasing bedarf weiterhin der Überzeugung durch Zahlen und Fakten sowie Vertrauen in die Kompetenz des Gesprächspartners.

Insbesondere Klein- und Mittelbetriebe sind gut beraten, wenn sie das Know-how der Automobilhersteller und ihrer Absatzorganisationen besser nutzen.

Kaum bekannt ist bis heute, daß einige Hersteller Nutzfahrzeug-Kostenberechnungen durchführen. Erfahrungswerte aus langjähriger Praxis sind in Datenbanken nach Einsatz- und Fahrzeugarten, nach Fabrikaten und Typen gespeichert. Ziel ist

die Auswahl des optimalen Fahrzeuges für die jeweilige Einsatzart.

Der erste Fehler wird häufig bereits bei der Auswahl des geeigneten Fahrzeugtyps, etwa in einem Handwerksbetrieb, gemacht. Ist lediglich ein niedriger Preis der entscheidende Faktor für die Anschaffung des einen oder anderen Fahrzeugtyps, so kann sich dies bereits als Kostenlawine in der Nutzungszeit herausstellen. Der Unternehmer wird bestrebt sein, die Kosten seiner Fahrzeuge so gering wie möglich zu halten. Er sollte sich daher frühzeitig von seinem Händler die Fahrzeug-Gesamtkosten während der voraussichtlichen Nutzungszeit errechnen lassen.

Kauf bindet Kapital

Sind die Überlegungen nach dem optimalen Fahrzeug abgeschlossen, bleibt die Frage: Kauf, Finanzierung oder Leasing?

Ein Blick des Unternehmers auf sein Konto und seine geplanten Betriebsinvestitionen kann eine Vorentscheidung sein: Kauf bindet Kapital, verringert die Liquidität. Aufwendungen für Rationalisierung, Betriebsvergrößerung oder Absatzförderung werden blockiert, zumindest aber verzögert. Ebenso bindet Finan-

zierung Fremdmittel, sie verringert den Kreditrahmen und damit den Handlungsspielraum des Unternehmens. Diese Argumente sind entscheidend und werden von Leasingkunden am häufigsten genannt.

Die namhaften Autoleasinggesellschaften bieten dem Unternehmer heute neben der Entscheidungshilfe nach dem optimalen Fahrzeug eine Vielzahl von Dienstleistungen an, die zum Ziel haben, den Kostenblock Fuhrpark riskolos und dauerhaft in den Griff zu bekommen. Das Risiko der Gebrauchtwagenverwertung, das Reparaturkostenrisiko, Versicherungsschutz mit Schadenabwicklung und Kfz-Steuer können einzeln oder insgesamt in die Leasingvereinbarung eingeschlossen werden. So entstehen neben der Entlastung von Verwaltungsarbeit klare Kostengrundlagen für die Kalkulation.

Da durch das Autoleasing nicht der gesamte Kaufpreis, sondern nur der Wertverlust während der Nutzungszeit in Form monatlicher Leasingraten anfallen, wird das Budget entsprechend geschont. Ein weiterer Punkt: Leasingraten sind als Betriebsausgaben sofort voll absetzbar.

Für eine laufende Kosten-Nutzen-Übersicht bieten einige Leasinggesellschaften ein weiteres Instrument

an: die Betriebskostenabrechnung und -analyse für Fuhrparks.

Dieses Instrument kann auch von Unternehmen genutzt werden, die ihre Fahrzeuge nicht geleast haben. Bei Abschluß einer entsprechenden Vereinbarung wird für jedes Fahrzeug ein monatlicher Betriebskostenab-schlag ermittelt, der sich aus Kraftstoffkosten und zusätzlichen Pflegekosten zusammensetzt.

Aktuelle Kostenübersicht

Erfahrungswerte, Typ und Motorleistung des Fahrzeuges, der aktuelle Benzinspreis, die vereinbarte Fahrleistung und der durchschnittliche Kraftstoffverbrauch ergeben diesen Abschlag, der laufend oder periodisch aktualisiert wird. So entstehen aktuelle Kostenübersichten je Fahrzeug, die eine Analyse zulassen: beispielsweise durchschnittlicher Kraftstoffverbrauch, durchschnittliche Kosten je gefahrene Kilometer und ob sich etwa die Umstellung auf Dieselfahrzeuge lohnt.

Insgesamt haben die Serviceangebote eine Entlastung von der Verwaltungsarbeit, Schaffung von transparenten und betriebswirtschaftlich auszuwertenden Abrechnung zum Ziel.



Der Erfolg unserer Kunden hat uns zu Deutschlands Nr. 1 gemacht.

Immer mehr unserer Kunden beweisen, daß man mit V.A.G. Leasing rechnen kann. Geschäftsleute wie Privatleute. Denn immer mehr leasen ihre Autos bei uns und zahlen somit nur noch den Wertverlust während der Vertragszeit, plus Zinsen. Der gesparte Kaufpreis wird dann ins Geschäft gesteckt oder erfüllt manchen schon lange gehegten Wunsch.

Fragt man unsere Kunden, warum sie sich für V.A.G. Leasing als Partner entschieden haben, erhält man durchaus unterschiedliche Antworten. Viele fühlen sich einfach besonders gut und eingehend beraten. Denn bei V.A.G. Leasing sind faire Verträge ohne Haken und Ösen eine Selbstverständlichkeit. Für viele gibt natürlich auch unser Fahrzeugangebot den ausschlagge-

benden Anstoß. Denn nicht ohne Stolz haben wir mit Volkswagen und Audi das erfolgreichste Markenangebot. Oder unser Europa-Service, mit dem man in 15 europäischen Ländern im Falle eines Falles stets in besten Händen ist. Und schließlich spielen auch unsere Service-Leistungen eine große Rolle. Die sind so umfangreich, daß für den Geschäftsmann der leidige Papierkrieg endgültig als gewonnen gilt. Dabei bleiben die Kosten über die gesamte Vertragsdauer konstant.

Sie sehen, es gibt viele Gründe, die uns zur Nr. 1 in Deutschland machen. Aber am besten, Sie besuchen selbst einen unserer 3.300 V.A.G. Partner für Volkswagen und Audi. Damit Sie erfahren, wie gut Sie mit uns fahren.

V.A.G. Leasing
Mit uns können Sie rechnen.

Anmut und Überlebenskampf von Mensch und Natur

Es darf geweint werden

Las Mond und Sonne singen... Film, den das ZDF herausbringt. Für beide Filme gilt: Es wird episch breit erzählt...

Im einzelnen wirken die Schauplätze und Handlungsmotive im städtischen und ländlichen Indonesien von heute authentisch...

Nach sporadischen Einblicken in das Filmschaffen der Philippinen, der Japaner und Chinesen lernt der ZDF-Zuschauer nun die typisch indonesische Filmsprache kennen...



N. Kusumastrih und D. Sasongko, Mutter und Sohn

Indonesisches Filmschaffen bis zum Jahre 1950 wurde ausschließlich von Chinesen und Holländern bestritten...

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten planen die Kooperation mit nordrhein-westfälischen Verlegern...

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Nur schwache Argumente

Der Vorstandsvorsitzende der Neuen Heimat, Herr Hoffmann, beklagt gegenüber der WELT das Verfahren vor Untersuchungsausschüssen...

Die Streiks um das Thema Paragraph 116 sind doch vor Monaten nur ein Ablenkungsmanöver der Gewerkschaften gewesen...



Heinz Günther Hüsch, MdB, CDU

falsch seien. In mehrfacher Hinsicht irrt er. Untersuchungsausschüsse sind keine Gerichtsverfahren...

Rettungssystem

Die letzte Rettung ist oft der Luftack... Sehr geehrte Redaktion...

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie haben einen Luftack für Kraftfahrzeuge beschrieben...

Obwohl ich das von der Firma Daimeer-Benz stammende Luftack-Rettungssystem kenne...

Mag die Androhung gegenseitiger Vernichtung auch noch einige Zeit als Kriegsverhinderungsstrategie akzeptiert werden...

Diskussion in der Friedrich-Ebert-Stiftung über Politik und Medien in Deutschland

Was Glotz probieren - und womit er scheitern will

Sieckt der Rundfunk-Journalismus in einer Krise? Das Streben nach Ausgewogenheit führe zu Langeweile...

Als Bedrohung sehen Journalisten die Monate bis zur Bundestagswahl. Soviel ich weiß, haben Programmredaktoren und Chefredakteure...

man solle Tageszeitungen auch kleiner Verlage die Chance zu Regionalprogrammen geben. Er warte vorzeitig auf die Chance...

Die öffentlichen-rechtlichen Rundfunkanstalten planen die Kooperation mit nordrhein-westfälischen Verlegern...

Als Chance und als Bedrohung für kritischen Journalismus wurde der bevorstehende Wahlkampf gewertet. Eine Chance sei er für Politiker...

Die neuen Medien können nach den Worten von Dieter Weich (CDU) zu einem Selbstheilungsprozess bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten...

Verleger Hubert Burda meinte, MARTINA SCHLINGMANN

Die öffentliche-rechtlichen Rundfunkanstalten planen die Kooperation mit nordrhein-westfälischen Verlegern...

Kritik am Aberglauben

„Was bedeutet eigentlich die Theorie der Abschreckung?“

Graf Brockdorff ist zu danken, daß er die Theorie der Abschreckung zum wiederholten Mal eindrucksvoll verdeutlicht hat...

Anderserseits aber unterschätzt der Autor die historische Erfahrung, daß Vereinbarungen (ob niedergeschrieben oder stillschweigend) über ein bestimmtes Rüstungsverhalten...

Darüber hinaus scheint mir jede sicherheitspolitische Analyse unvollständig zu sein, wenn sie nicht auf zwei weitere Punkte hinweist...

Zweitens dürfen die wachsenden Zweifel an der nuklearen Abschreckungsdoktrin keinesfalls unterschätzt werden...

Rechtsmißbrauch

„Panzertank greift Soldaten an“

Sehr geehrte Damen und Herren, „Nicht der kleine Soldat ist der potentielle Mörder, sondern diejenigen, die ihn aufstellen“...

Bei allem Respekt vor dem Recht der freien Meinungsäußerung scheint es mir angebracht, einem Mißbrauch dieses Rechts durch engagierte linkslastige Beamte einen Riegel vorzuschieben...

Außerdem finde ich es bedauerlich, daß Ihr Blatt diese dpa-Meldung kommentarlos druckte...

KRITIK

Was andere falsch machen, wie Konflikte entstehen

Der Zusammenarbeit von ZDF und ORF war ein vernünftiger Abend zu danken, der - und das ist selbst - zum Nach-Denken einlud...

baden; aber das hilft gar nicht, denn etwas mühsam zwar und nur mit Hilfe eines Feldstechers läßt sich auch dieser Badeplatz erspähen...

therapeuten beruft sich Watzlavick dabei auf die Maxime des römischen Stoikers Epiktet (um 100 n.Chr.)...

ten sich - man sieht es ja! - sehr höflich, aber man selbst durchschaubarerlei. Allerdings leider nur bei anderen!

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM table with columns for time and program details.

WEST, NORD, SÜDWEST, BAYERN table with columns for time and program details.

SAT 1, 3SAT table with columns for time and program details.

Personen

VERANSTALTUNG

Etwas über die Zeit, vierzehnhalb Jahre lang, war der sowjetische Gesandte Wladislaw P. Terechow in Bonn tätig...

ABSCHIED

Nach 20 Jahren Intendanz ist in Göttingen Günther Fleckenstein am Deutschen Theater offiziell verabschiedet worden...

VERNISSAGE

Vor übertriebenem Denkmalschutz, der aus einer Stadt ein Museum macht, warnte Bundestagspräsident Richard Stücklen...

EHRUNG

Der aus Ungarn stammende österreichische Komponist und Musikpädagoge György Ligeti ist in Paris mit dem 8. Internationalen...

Wort des Tages

„Das beste Mittel, um getäuscht zu werden, ist, sich für schlauer zu halten als andere.“

François de La Rochefoucauld, französischer Moralist (1613-1680)

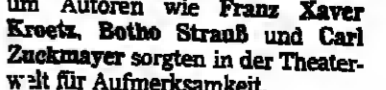
MEDIEN

Neuer Hörfunkredakteur von Radio Bremen wird Erwin Schmidt, zur Zeit Leiter der Hauptabteilung Politik beim Rias Berlin...

GESTORBEN

Das Oberhaupt der Orthodoxen Kirche in der jugoslawischen Republik Mazedonien, Erzbischof Angelari von Ohrid, ist südlich von Skopje während einer Fahrt in seinem Kraftwagen auf tragische Weise einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen...

Personen



Günther Fleckenstein

Ur- und deutsche Erstaufführungen der Stücke des Mitteldeutschen Peter Haeks, der Aristophanes-Zyklus mit sieben Stücken zwischen 1968 und 1985 und ein stetes Bemühen um Autoren wie Franz Xaver Kroetz, Botho Strauß und Carl Zuckmayer...

Alte Sorgen mit Alten

ft. - Wenn die eigentliche Spielzeit verstimmt und auszuleckern beginnt, werden die Bühnenchefs und ihre Dramaturgen geschäftig. Sie listen ihre großen Pläne für die kommende Saison auf und versuchen ihrem Publikum - noch über die Sommerferien hin - den Mund für das nächste Spieljahr wässrig zu machen. So geht es immer.

Herbert Sasse hat an den drei Berliner Staatlichen Schauspielbühnen seinen Einstand gemacht. Er hat (alle Achtung!) in den letzten zehn Monaten immerhin dreißig Premieren herausgewuchtet. Das war nötig. Denn sein Vorgänger hatte ihm die drei Häuser völlig leergefegt überlassen. Den horror vacui hat Sasse tapfer, zuweilen sogar mit Glück, überwunden.

Jetzt klagt er. Sein oft bewunderbares Ensemble steht voll von grandiosen Nestoren. Um die hat man Berlin zu Recht immer beneidet. Die meisten davon sind über das übliche Pensionsalter längst hinaus. Festangestellt, wie sie sind, verdienen sie monatlich mehr als ein aktiver Bundesminister. Alle aber drängen sie nach Haupt- und Paraderollen.

Kleine Parts, in denen sie herrlich oder sie verstocken sich hinter ärztlichen Attesten. Ein Teil von Sasses Etat ist somit eingefroren. Er dringt auf Remedy und vertragliche Veränderung ihres Beschäftigungsstatus. Daraufhin aber greift ein Teil der Presse prompt. Ein empfindsamer Teil des Publikums sieht seine alt gewordenen Lieblinge verunglimpft und in die Wüste geschickt.

Sasse in Schwierigkeiten. Er will hart bleiben. Er hat den Senat wissen lassen, daß es so, wie es viele Jahre ging (auch sein Vorgänger hatte schon darüber geklagt und sich damit den Mund verbrannt), nicht weitergehen könne bei aller Liebe zu seinem überalterten Ensemble. Er hat, obgleich selber ein noch vergleichsweise sehr junger Mann auf seinem hohen Posten, sozusagen schon Alterssorgen. Sie zu bewältigen, wird er vor allem Feingefühl brauchen.

In Ost wie West: Jugendliche sträuben sich gegen das neue Musiktheater Dann und wann ein Musical

Die Klage ist bekannt, landauf, landab. Da locken die Theater mit Schülerkarten zu Vorzugspreisen, legen gar spezielle Jugend-Abonnements auf, aber die Heranwachsenden haben ihren eigenen Dickschädel. Sie wissen, was sie wollen. Und noch besser, was sie nicht wollen. Zum Kummer der Theatermacher steht ihnen der Sinn mehr nach Kurzweil und Unterhaltung als nach sperrigen Inszenierungen oder gar zeitgenössischen Stücken.

Das Musiktheater erlebt dieses Problem wie im Brengas: Das Musical wird, in Grenzen, angenommen, das Interesse an zeitgenössischen Opern ist gleich Null. Und wehe, ein Lehrer bringt mit sanftem Druck seine Zöglinge doch in solche, „schwierigen“ Aufführungen, ohne zuvor ein gerüttelt Maß an gründlicher Vorbereitung investiert zu haben: Dann aber die gelangweilten Schüler herum, stören das übrige Publikum und werden so zu unwillkommenen Theatergästen.

Theaterbesuchen aus der Bundesrepublik? Mithras! Dieses Problem scheint in beiden Staaten auf deutschem Boden ziemlich gleich zu sein, auch wenn in den Schulen der „DDR“ eine viel intensivere Hinführung der Jugend zum Theater stattfindet als im Westen. Eben damit scheint es nun mehr und mehr Schwierigkeiten zu geben, denn die Veröffentlichungen zum Thema häufen sich.

„Voraussetzung für einen lebensverbunden und erzieherisch wirksamen Unterricht“ seien für jeden Erzieher Kenntnis und Beachtung neuer Faktoren im musikalischen Geschehen, warnt „Musik in der Schule“, die Ostberliner Zeitschrift für Theorie und Praxis des Musikunterrichts. Solche Faktoren sind u. a., die Veränderungen in den Musikinteressen der Kinder und Jugendlichen unter dem massenwirksamen Einfluß der Popmusik (Rock, Schlager u. ä.), die massenhafte Zunahme der Rezeptions- und Selektionsmöglichkeiten.

In diesem Zusammenhang war im Ostberliner Wochenblatt „Sonntag“ zu lesen, daß es „generelles Anliegen“ der SED ist, im Bereich der Kunstvermittlung „anziehendere Formen und

Methoden zu entwickeln“, um „zur Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten beizutragen, die all ihr Wissen und Können bewußt und unbeirrt in den Dienst der weiteren Gestaltung und der Verteidigung unserer sozialistischen Gesellschaft stellen“.

Um den Jugendlichen den Besuch von Theater, Opern- und Konzertaufführungen zu erleichtern, gewähren die Kulturinstitutionen der „DDR“ für den Erwerb einer Eintrittskarte eine fünfzig- bis sechzigprozentige Preisermäßigung. Außerdem sind die Schülerbesuche zu organisieren, die vor allem dem Kennenlernen sozialistischer Gegenwartsdramatik und des politischen Musiktheaters gelten sollen. Dann kommt es zu Szenen, die von der Ostberliner Fachzeitschrift „Musik und Gesellschaft“ wie folgt beschrieben wurden: „Nicht selten wurden Vorstellungen mit einem größeren Anteil jugendlichen Publikums (maximal bis 200) durch Disziplinlosigkeit empfindlich gestört.“

Probleme gibt es besonders, wenn es um die Heranführung jugendlicher an das zeitgenössische Musiktheater geht. Aus diesem Grunde wurde kürzlich von wissenschaftlichen Mitarbeitern der Städtischen Theater Karl-Marx-Stadt der Versuch unternommen, anhand einer Befragung jugendlicher deren Einstellung zum Theater zu untersuchen. So wurden Schülern, Lehrlingen, Fachschülern und Studenten ein 25 Punkte umfassender Fragebogen vorgelegt.

Die Antworten erbrachten u. a. folgendes Ergebnis: 32 Prozent aller Befragten in den 9. Klassen und etwa 30 Prozent aller befragten Lehrlinge haben überhaupt kein Interesse am Theater. Dennoch ist auffällig, daß bei Schülern der 9. Klassen die Bereitschaft zur Begabung mit Schauspiel und Musiktheater weitaus größer sei als bei älteren Jugendlichen ist, die sich wiederum genauer mit dem Angebot des Theaters auseinandersetzen.“ Vom 10. Schuljahr an gelangen das Musical und die Operette an die Spitze der Beliebtheit, gefolgt von der heiteren Spieloper.

Innerhalb von insgesamt 18 anzu-kreuzenden und zu bewertenden Genres beziehungsweise Musikfor-

men, reichend von klassischer Sinfonik über Rock und Jazz bis zur Volksmusik, steht bei den befragten „DDR“-Schülern die Operette in der Beliebtheit an 6. bis 7. Stelle, das Musical an 3. und die Oper an 9. bis 10. Stelle!

Vergleicht man diese Angaben mit den Ergebnissen einer 1979 vom Zentrum für Jugendforschung Leipzig durchgeführten Untersuchung über die musikalischen Interessen „DDR“-Jugendlicher, so zeigt sich, daß das Musical in den letzten sechs Jahren bei den jungen Leuten an Beliebtheit gewonnen hat. Eine Entwicklung, die etwa parallel mit der in der Bundesrepublik verläuft, denn auch hier gewinnt das Musical unter den Jugendlichen immer mehr Anhänger, während Opernwerke auf wenig Interesse stoßen.

Weiter heißt es im Untersuchungsbericht: „Das Interesse am Musical können wir uns nur so erklären, daß eine Neigung zum Musiktheater vorhanden ist und das Musical dabei die einzige Gattung ist, die den an der Rockmusik orientierten Hörgewohnheiten jugendlicher und ihrer Rezeptionsfähigkeiten am besten entspricht.“ Und: „Bei der zeitgenössischen Oper wurde von der überwiegenden Mehrheit unserer Befragten angegeben, daß sie diese Werke nicht gern beziehungsweise gar nicht sehen. Das hat viele Gründe: unter anderem Vorurteile gegen zeitgenössische Musik überhaupt, gegen die Gattung Oper, das Fehlen eines „unterhaltenden Elementes“ und vor allem Rezeptionschwierigkeiten.“

Die Schuldzuweisung von Theaterleuten in der Bundesrepublik, an den Schulen werde nicht genügend für die Besuche der Bühnen geworben, steht also nicht in der „DDR“, wo die Schulen weiß Gott genügend Aktivität in dieser Richtung entfalten, bleibt das Interesse ebenso gering. Heißen können die Schulen höchstens, indem sie in gründlicher Beschäftigung mit der zeitgenössischen Kunst auch ein Interesse dafür wecken. Davon sind hingegen die meisten Lehrer überfordert, die selbst ein gestörtes Verhältnis zur zeitgenössischen Musik- und Theaterproduktion haben, hüben wie drüben.

HARALD BUDDÉ



Der Tanz zu zweit: Postkarte nach einem Entwurf von Boucher aus der Manufaktur von Beauvais

Paris: Meisterwerke der Tapiserie im Petit Palais

Drei charmante Hasen

Ohne das Bier hätte es vielleicht nie die Gobelins gegeben, denn Heinrich IV., im Bestreben, die Qualität der flämischen Gleichzustellen, verlieh den flämischen Webern François de la Planche und seinem Schwager Marc de Comans nicht nur Grundbesitz, sondern gewährte ihnen auch das Recht, Bierhallen zu eröffnen. Dies fanden die beiden so verlockend, daß sie sich fest in Frankreich niederließen.

Von 1601 bis 1627 leiteten sie gemeinsam die bedeutendste Tapiseriewerkstätte Frankreichs, deren Produktion gemäß königlichem Dekret vor Nachahmung geschützt war. Auch durfte keine ausländische Ware mehr importiert werden. Nach dem Tod von François de la Planche gründete sein Sohn ein eigenes neues Atelier. Der Wunsch Heinrichs IV. ging in Erfüllung. Dem Niedergang der flämischen Tapiserie entsprach der Aufschwung der französischen, der konsolidiert wurde mit der Gründung der königlichen Gobelin-Manufaktur durch Colbert im Jahre 1662, der zwei Jahre später diejenige von Beauvais folgte.

Die Ausstellung „Meisterwerke der Tapiserie vom 16. bis zum 18. Jahrhundert“ zeigt 50 der insgesamt 150 Wandbezüge, die sich im Besitz der Stadt Paris befinden, wobei die meisten - da nicht permanent ausgestellt - dem Publikum unbekannt sind. Darunter befinden sich auch fünf flämische Tapiserien aus dem 16. Jahrhundert, die allerdings nicht recht deutlich werden lassen, warum Heinrich IV. so sehr daran gelegen gewesen war, flämische Weber nach Frankreich zu ziehen.

Doch das 17. und 18. Jahrhundert dominieren, und dementsprechend auch die religiösen, mythologischen und historischen Themen, die das 17. Jahrhundert bevorzugte. Besonders beliebte Themen wurden einzeln oder in Serien über Jahrhunderte hinweg immer wieder kopiert, teils nach eigener bestimmter Originaltapiserie, oder indem man den ursprünglichen Tapiserie zugrundeliegenden

JOURNAL

Fast zwei Millionen Mark für Dix-Gemälde

dpa, London
Mit umgerechnet 1,9 Millionen Mark hat ein Gemälde von Otto Dix im Londoner Auktionshaus Christie's den höchsten Preis erzielt, der je für ein Werk der deutschen Kunst des 20. Jahrhunderts gezahlt wurde. „Der Salon I“ aus dem Jahr 1921 wurde bei einer Auktion deutscher Expressionisten und französischer Impressionisten von einem nichtgenannten Privatsammler ersteigert. Das Bild stellt vier alternde Prostituierte dar und gilt als eines der Meisterwerke der „Neuen Sachlichkeit“.

Versailler Forum vor dem Gipfel

dpa, Bonn
Zur Vorbereitung des Ende Oktober in Frankfurt geplanten deutsch-französischen „Kultur Gipfels“, der einer Verstärkung der kulturellen Zusammenarbeit gewidmet ist, treffen sich zur Zeit in Versailles rund 100 Wissenschaftler, Künstler und Publizisten beider Länder. Auf dem Forum stehen Bildung und Wissenschaft im Vordergrund.

André Thomkins im Kunsthau Zürich

DW, Zürich
Die Ausstellung war als eine Art Zwischenbilanz für den wieder in die Schweiz heimgekehrten Künstler gedacht. Durch den unerwarteten Tod von André Thomkins am 9. November 1985 wurde es ein Nachruf auf das Werk eines zwar stets modernen, aber nie modernistischen Künstlers, der vor allem als Zeichner ungewöhnliche, eigenwillige Bilder voller Ironie schuf. Mit 228 Beispielen, vorwiegend kleineren Formaten, wird das bis zum 29. Juni im Kunsthau Zürich vorgeführte. Der Katalog kostet 20 sfr.

Besucher protestierten im Israel-Museum

AP, Jerusalem
Starke Proteste gab es in Jerusalem gegen eine Foto-Ausstellung, die gewalttätiges Vorgehen israelischer Soldaten gegenüber Palästinensern dokumentiert. Die Bilder wurden in den besetzten Gebieten und beim Einmarsch Israels in Libanon 1982 aufgenommen. Ein Museumsprecher sagte, die Ausstellung werde trotzdem auf keinen Fall abgebrochen. Es handelt sich um 71 Schwarzweißfotos des in einem Kibbuz lebenden gebürtigen Kanadiers Joel Kantor.

Fossilien aus dem Kiessandzug

D. B. Münster
Das Geologische Paläontologische Museum der Universität Münster zeigt bis zum 29. August Fossilien aus verschiedenen Erdzeitaltern, die durch eiszeitliche Gletscher mitgerissen und nach dem Abschmelzen hinterlassen wurden. Die Leihgaben von Privatsammlern stammen aus dem sogenannten Münsterländer Kiessandzug.

Jerzy Putrament †

dpa, Warschau
Der polnische Schriftsteller, Publizist und Kulturpolitiker Jerzy Putrament ist im Alter von 75 Jahren in Warschau gestorben. Vor dem Krieg arbeitete er als Redakteur bei sozial-literarischen Zeitschriften, von 1947 bis 1950 war er polnischer Botschafter in Paris, danach Vizepräsident im polnischen Schriftstellerverband. Seit 1972 leitete Putrament die literarische Wochenzeitung „Literatura“.

Spielzeitend in Köln: Turgenjews „Ein Monat auf dem Lande“ und Gerhart Hauptmanns „Ratten“

Die Lunte noch kurz vor dem Pulverfaß austreten

Die Tragödie des Kölner Schauspielers ist nun wirklich nicht mehr zu übersehen. Eine einzige Saison hat genügt, Köln von einem Spitzenplatz unter den deutschsprachigen Bühnen ins untere Mittelfeld purzeln zu lassen.

Auch der Doppelschlag zum Spielzeitende mit Gerhart Hauptmanns Tragikomödie „Die Ratten“ (Regie: Manfred Karge) und Iwan Turgenjews Komödie „Ein Monat auf dem Lande“ (Regie: Horst Sieder) war nur eine letzte Bestätigung des Dilemmas. Eine verkrampfte Regie-Bemühung auf der einen, schauspielerischer Dilettantismus auf der anderen Seite - Trauer muß der Köln-Freund tragen.

Es war schon ein konzeptioneller Unsinn, bei einem schwachen Ensemble ein reines Schauspielers-Stück wie „Ein Monat auf dem Lande“ in den Spielplan zu nehmen. Tschechow-Vorläufer Turgenjew lebt nicht von dramatischen Aktionen, sondern vom feinselteneren Spiel der Seelen. Es passiert ja nicht viel: Ein junger Hauslehrer namens Beljajew kommt auf das Gut des arbeitswütigen Isajew und dessen gelangweilter Frau Natalja. Und schon beginnt eine Verwirrung der Seelen, von einem Katalysator, dem harmlosen Beljajew, un-

wissenschaftlich in Gang gesetzt. Jeder verliebt sich, aber stets in den, der ihn nicht liebt. Als Beljajew, begleitet von Nataljas Hausfreund Rakitin, abreist, fällt das Spiel in sich zusammen. Es wird viel geheiratet, aber jeweils nicht die Partner der Träume, sondern der Resignation.

Turgenjew ging es um die Unruhe unter der starren Oberfläche, um das fast belläufige Austreten der Lunte kurz vor dem Pulverfaß. Und worum ging es Horst Sieder Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Hatte er ein harmloses Boulevard-Stück im Sinn? Jedenfalls muß Marita Breuer die sehnsüchtige Ehefrau Natalja in eine aufgedrehte Betriebsamkeit verwandeln, die ein Spiel inszeniert. Das aber kann sie nicht. Zumal Markus Vogelbacher als Beljajew so blaß und treulich war, daß von ihm gar keine bewegende Wirkung, keine Inspiration ausgehen konnte. Die einen chagrieren, was das Zeug hielt (zum Beispiel Peter Kollek als zynischer Arzt am Krankenbett einer maroden Gesellschaft), die anderen (wie Stefan Matousek als Hausfreund oder Helmut Griesser als Gutsbesitzer) hatten gar kein Gesicht. Turgenjew in Köln: ein Traum von gefärbten Bonbons.

Ganz anders Karge mit Hauptmanns „Ratten“. Er versuchte es mit

Regie-Theater, das vor keinem Eingriff zurückschreckt. Hauptmann läßt seinen ehemaligen Theaterdirektor Hassenreuther, einen Vertreter der „Schillerisch-Goethisch-Weimarschen Schule der Unnatur“, jern, daß „eine Reinemachefrau aus der Mulack-Straße ebensogut ein Objekt der Tragödie sein könnte wie Lady Macbeth“. Seine eigene Putzfrau nämlich, Frau John, hat ihr Baby verloren und schwatzt nun dem sitzengelassenen Dienstmädchen Pauline aus Polen mit Geld und guten Worten ersatzweise deren Kind ab. Aber die will es schließlich wiederhaben. Und als ihr Mutter John alle Felle davonschwimmen, bittet sie ihren kriminellen Bruder um Hilfe. Der erschlägt das Polennädchen, was Frau John nicht gewollt hat und weswegen sie sich umbringt. Der solchermaßen erschütterte Theaterdirektor bekommt ein neues Engagement in Braunschweig. So weit Hauptmann.

Bei Karge nun freilich gibt es Sachen, die es beim Autor nicht gibt. Zum Beispiel einen Nazi als Hausmeister (das Stück entstand 1910). Zum Beispiel das Schießen des Herrn John, offenbar zum Revolverzeug wandelt, auf einen preußischen Polizeioffizier. Zum Beispiel liest Hassenreuther Schauspiel-Schüler Erich

Spitta, ein Extheologe, plötzlich archaische Bücher und träumt von einem kommunistischen Idealstaat in Amerika. Und zum Beispiel nimmt sich Frau John nicht das Leben, sondern singt, verrückt geworden, ein Kinderliedchen - angeblich eine frühere Version des Stückes.

Was soll das alles? Ist Frau John doch keine Lady Macbeth? Traut er Hauptmanns sozialem Naturalismus nicht mehr? Ist ihm schon alles zu Theater geworden, in dem sich die Realität verspielt? Offenbar, denn selbst die Wohnung der Frau John, ein sozialer Ort, ist wie eine Puppenstube in des Theaterdirektors mystisch verüsterten Kostümfundus gesetzt (Bühne: Voncent Calara). „Alles schwankt“, sagt Hauptmann. Hier nichts. Lebende Ratten werden durchs Publikum getragen. Hassenreuther (Adolf Laimböck) ist ewig unecht. Susanna Kraus spielt Pauline als laut-dümmliche. Polacken-Klischee. Warum da Lore Brunner die Frau John mit zapackerender proletarischer mütterlicher Kraft spielt, bleibt das Geheimnis der erstaunlich bodenlosen Regie.

LOTHAR SCHMIDT-MÜHLISCH
Nächste Vorstellungen: „Ratten“ am 4. u. 6. Juli; „Monat auf dem Lande“ am 5. u. 8. Juli; Kartenbestellungen: 0221/21 25 81

Der Weise des Theaters: Zum Tode des Autors und Verlegers Friedrich Michael

Das pure Vergnügen am Schreiben

Wer Friedrich Michael in seinen letzten Lebensjahren traf, vergaß binnen kurzem, daß er jemand von sich hatte, der bereits das neunte Lebensjahrzehnt vollendet hatte: Der schlauke, hochgewachsene Mann besaß bis ins hohe Alter eine außergewöhnliche Beweglichkeit. Am Wochenende verstarb Friedrich Michael in einem Wiesbadener Altersheim im Alter von 93 Jahren. Vor einigen Jahren hatte sich der Theaterwissenschaftler, Romancier, Komödienschreiber und ehemalige Leiter des Insel-Verlages von seiner kostbaren Bibliothek in der Weinbergstraße getrennt und war in das Heim nahe dem Kurpark gezogen.

1983 begann der Thorbecke Verlag (Stigmaringen) mit der Ausgabe seiner gesammelten Schriften, die mit dem Erzählband „Altes Erlebnis erneuern“ den sechsten von 18 Bänden erreichen. Allen Essays ist anzumerken, daß der Autor nachdenkliche und unterhaltsame Themen mit „Lust am Schreiben“ und selten feinem Humor zu Papier brachte.

In einer Betrachtung „Von der Gelassenheit“ heißt es unter anderem: „Aber weiß er wirklich, wie es ihm um geistigen Sinn zu leben möglich ist? Darauf zu antworten ist ein großes Unterfangen: Man müßte sich das

ganze Leben vergegenwärtigen und darin nach Antwort suchen. Daher käme denn, neben mancherlei äußeren Antrieben, der innere Auftrag zu einer Lebensgeschichte, zum Versuch, die treibenden Kräfte und die geistigen Fähigkeiten für die Auseinandersetzung mit den Gegenkräften der Welt zu erkennen - Versuch nur und ohne Gewähr, damit als Ziel zu kommen; die Worte Egomonts stehen mahnend am Ende von „Dichtung und Wahrheit“: „Wohin es geht, wer weiß es? Erinnerung er sich doch kaum, woher er kam.“

Am 30. Oktober 1892 wurde Friedrich Michael als Sohn eines Arztes im thüringischen Ilmenau geboren. Nach dem Studium der Theaterwissenschaft in Freiburg, München, Marburg und Leipzig veröffentlichte er 1918 seine Dissertation über „Die Anfänge der Theaterkritik in Deutschland“.

1923 erschien der Band „Deutsches Theater“, der als „Kleiner Michael“ bekannt wurde und 1969 erweitert unter dem Titel „Geschichte des deutschen Theaters“ wieder herauskam. Von 1921 bis 1931 gab er „Das Buch. Monatszeitschrift für die Neuerscheinungen deutscher Verleger“ mit heraus. Er war Mitarbeiter des „Leipziger Tageblatts“, der „Frank-

furter Zeitung“ und der „Neuen Zürcher Zeitung“.

Als einige seiner Werke seien genannt die Romane „Die gut empfohlene Frau“ - 1933 von den Nazis verbrannt, lief er nach dem Krieg in der WELT als Fortsetzungsroman - und „Silvia und die Freier“ sowie die Komödien „Ausflug mit Damen“ (Elsabeth Fickenschild, der ersten Juno, zugeeignet) und „Der blaue Strohhut“ (für Käthe Dorsch). Das letztgenannte Stück ist oft über die Bühne gegangen.

Als Schriftsteller und Kritiker lebte Michael in Leipzig und lektorierte freiberuflich für den Verleger Anton Kippenberg. Andere Arbeiten für den Insel-Verlag waren die Ausgaben der Werke von Kleist, Hölderlin und Heine. Kippenberg nahm ihn 1934 als Lektor in seinen Verlag und gab ihm damit eine Existenz.

Von 1945 bis 1960 leitete Friedrich Michael in Wiesbaden, im „Pariser Hof“ in der Spiegelgasse, eine Zweig Niederlassung des Insel-Verlages, auch nach dessen Tod 1950 im Sinne Anton Kippenbergs. Er fand dort eine neue Heimat und Gleichgesinnte in angereicherter Gesellschaft, die er im „Brentano-Tisch“ schildert.

Aus purem Vergnügen am Schreiben hat Friedrich Michael Bücher ve-



Nestor der deutschen Verleger: Mit 93 Jahren starb Friedrich Michael in einem Wiesbadener Altersheim

faßt. 1967 heißt es im „Lebensbericht“: „Man liest mich hier und dort - ich schreibe also - und war es nicht genau das, was mein Lebensziel gewesen war? Sicher hat der Primaner von 1910 höher hinaus gezielt. Aber auch Schillerpreisträger werden vergessen.“ Sein Ziel ist es gewesen, mit dem Schreiben Freude zu machen und am Schreiben Freude zu haben. Das strahlt sein Werk aus, die Komödien, die Romane und die kleine Form des Feuilletons.

BERND GOLDMANN

Festspielneuling in Unterfranken: Zum ersten Mal ein „Kissinger Sommer“

Der Primadonnetreff im Staatsbad

Alle waren schon mal da: die Wiener Philharmoniker und die Münchner, und selbst die Londoner ließen sich im Großen Saal des Regentensaals umhelfen. Einige Appetithappen aus dem gepflegteren Musikangebot haben die 22 000 Einwohner von Bad Kissingen immer wieder mal gekostet und goutiert - jetzt servieren sie eine reich gedeckte Festtafel. Knapp drei Wochen lang, vom 27. Juni bis zum 16. Juli, geben sich Stimm- und Instrumentalvirtuosen, Komponisten und Musiktheoretiker in der Kurstadt an der Fränkischen Saale die Klinke in die Hand, sei es die der Wandelhalle oder des Kurtheaters. Sommer in Kissingen gab es schon oft, den „Kissinger Sommer“ gibt's jetzt erstmals. Schwerpunkt des Festivals: Ost trifft West und umgekehrt.

Die Idee zum Festival kam Eduard Lintner - er sitzt für die Bad Kissingen im Bundestag -, weil bis dato jeder seine Heimat in Unterfranken unwidersprochen, kulturelles Brackland nennen durfte. Das Ost-West-Thema lag so nahe wie die Grenze zur „DDR“, rund 40 Kilometer östlich vom Staatsbad befindet sich schon Meiningen.

Den kulturellen Adrenalinstoß versetzt zum Beispiel Udo Zimmer-

mann, Komponist und Dresdner. Den einen Tag spricht er mit Schulkinder und am 3. Juli mit Peter Ruzicka, Intendant des RSO Berlin und demnächst wohl Hamburger Opernchef, auf dem Podium des Kleinen Kursaals über Schwierigkeiten bei der Rezeption zeitgenössischer Musik. Einmal trägt Peter Schreier Schubert und Liszt vor, wenige Tage später Dietrich Fischer-Dieskau auf gleicher Bühne Reimann und Rihm, begleitet vom „ensemble modern“ der Jungen Deutschen Philharmonie. Und eine Woche drauf bringt ebendort Ludwig Güttler, der sogar Sitz und Stimme im Festspielkuratorium hat, mit den Virtuosi Saxoniae Werke von Vivaldi, Zelenka und Johann Sebastian Bach zu Gehör. - Gesamtdeutsches ohne viel Aufhebens.

Vladimir Ashkenazy, Elisabeth Leonskaja, Boris Pergamenschikow und Dmitry Sitkovetsky sorgen gewissermaßen für das russische Element. Ungarn umklammert das Festival: Der Kultusminister kommt zur Eröffnung, das Symphonieorchester Radio Budapest übernimmt mit Kodály und Bartók den Kehraus.

Damit das Motto nicht zum Korsett wird, ist das Programm mit einigen aus der Art geschlagenen Punkten gespickt: Dagmar Koller bringt Musi-

cal-Melodien für die lustige Laune, das Burgharte Simone de Beauvoirs „Die gebrochene Frau“, und Lucia Aliberti gibt mit Ariens aus italienischen Opern Kostproben ihres künstlerischen Primadonnetums.

Eine Million Mark lassen sich die Stadt Bad Kissingen und die Staatliche Kurverwaltung, mithin der Freistaat Bayern, den in der Hauptsache musikalischen Spaß kosten. 40 Prozent, erwartet Oberbürgermeister Georg Straus, sollten durch Eintrittsgelder wieder hereinkommen. Der langfristige Effekt: „Bad Kissingen mit seinen Einrichtungen - gegen Magen- und Darmbeschwerden vor allem - in Erinnerung bringen.“

Im Kurortort sieht man Anzeichen, die dem Unternehmen lange Lebenszeit sichern können. Götz Friedrich, Intendant der Deutschen Oper: „Es gibt keine unmittelbare Konkurrenz, und das Angebot an Künstlern ist beinahe spektakulär. Durch Diskussionen wird das Programm mehr als nur erbaut.“

Kultusminister Hans Maier setzt im Kurbad auf die heilende Wirkung der Musik. Wobei er sich nicht nur als Schirmherr des Kissinger Sommers, sondern gleich auch als Therapeut beteiligt. Am 29. Juli an der Orgel der Erlöserkirche. SABINE KOBES

